

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

 **blog.engadin.online**
Heute im Bunker

NEUER
BLOG!

Ftan La Regenza ha acceptà la revisiun parziala da la planisaziun locala a Ftan. Uossa po perseguitar il cumün da Scuol la visiun per ün paradis per mountainbike i'l god sur l'Institut Otalpin Ftan. **Pagina 7**

Herbstbasar Am Sonntagmittag lud die «Società grischunas Zernez» zum Herbstbasar ins Schulhausfoyer. Mit dem Verkauf von Selbstgestricktem und einer Festwirtschaft bessern sie ihre Vereinskasse auf. **Seite 12**

Haben die klassischen Voluntari ausgedient?



Voluntari im Einsatz beim Frauenlauf. Eine Studie befasst sich mit der künftigen Freiwilligenarbeit.

Foto: www.swiss-image.ch/Andy Mettler

Wenn Sgraffiti lebendig werden

Die Tschliner Kulturinitiative «Somalgors74» lancierte nach dem Projekt der öffentlichen (Bade-)Brunnen am Samstag ein Folgeprojekt. Diesmal standen interaktive Sgraffiti und «Kunst am Bau» im Vordergrund.

JON DUSCHLETTA

BILING
2

Sgraffiti – die in den Fassadenputz vieler Engadiner Häuser gekratzten Ornamente – sind ein urtypisches Kulturgut. Genauso wie

sich die Gesellschaft über die Jahrhunderte gewandelt hat, haben sich auch Ausdrucksform, Farbgebung oder die Symbolik der Sgraffiti verändert. Es war deshalb bloss eine Frage der Zeit, bis jemand auf die Idee kam, ein statisches Sgraffito zum Leben zu erwecken. Gelungen ist dies, zumindest auf virtuelle Art und Weise, dem Künstler und Initianten der Kulturinitiative «Somalgors74» Curdin Tones in Zusammenarbeit mit dem Künstler Jan Robert Leegte. Sie haben einen mit Smartphones oder Tablets scannbaren QR-Code genommen, diesen als virtuelles Sgraffito in althergebrachter Technik auf eine Hausfassade in Tschlin aufgebracht und mit Inhalten versehen. Tones und seine Mitstreiter wollen damit eine Debatte über Tradition und Zukunft des Sgraffito auslösen. Lesen Sie die Details im romanischen Beitrag auf **Seite 6**

Die Freiwilligenarbeit gehört zur DNA der Schweizerinnen und Schweizer. Doch dieser uneigennützigem Einsatz zugunsten der Gesellschaft könnte sich vor den Megatrends wie Flexibilität, Individualisierung oder Mobilität verändern. Der Frage, was das für die Zu-

kunft bedeuten könnte, ist die Studie «Die neuen Freiwilligen» nachgegangen. Sie kommt unter anderem zu dem Schluss, dass die Voluntari von morgen zunehmend mitentscheiden wollen. Nicht nur darüber, was sie machen, sondern auch, wie sie ihre Auf-

gabe lösen. Dem langfristigen Engagement steht immer stärker der Wunsch nach kurzzeitigen und unverbindlichen Einsätzen gegenüber. Und: Die Digitalisierung wird die Einsatzfelder der Freiwilligen verändern. Die Studie empfiehlt denn auch, in Zukunft von

Partizipation anstelle von Freiwilligenarbeit zu sprechen.

Was aber bedeutet das für Südbünden? Anlässlich des Freiwilligenfestes vom letzten Freitag in St. Moritz wurde unter anderem dieser Frage nachgegangen. (rs) **Seite 3**

Immer noch 13 Sitze zu vergeben

St. Moritz Nicht unerwartet haben am Sonntag erst drei Kandidaten für den Gemeinderat die Hürde des absoluten Mehr geschafft: Markus Berweger erzielte das Spitzenresultat, gefolgt von Curdin Schmidt und Martina Gorfer. Zusammen mit Toni Milicevic, der bereits vor einem Monat gewählt wurde, sind nun vier Mitglieder des 17-köpfigen Gremiums bestimmt. Was auffällt: Alle gehören der FDP an, und mit Curdin Schmidt hat ein Neuer auf Anhieb die Wahl geschafft. (rs) **Seite 3**

Klimawandel als Kinderspiel

Bildung Der Persgletscher und der Morteratschgletscher im Berninamassiv ziehen sich mehr und mehr zurück. Im Schnitt verlieren sie 18 Meter pro Jahr. In trockenen und heißen Sommern auch doppelt bis dreimal soviel. Eine einfache Konstruktion aus dem Himalaya könnte helfen, den Rückzug der eisigen Riesen zu verlangsamen. Der Churer Architekt Conradin Clavuot hat die Idee der «Ice-Stupas» aus Nordindien in die Schweiz gebracht. Ein Schulausflug führte 18 Primarschüler aus S-chanf zum Morteratsch. Sie kamen, um dem Gletscher zu helfen und bauten die Konstruktion aus dem Ladakh nach. Unter Anleitung von Conradin Clavuot lernten sie mithilfe von Gartenschere, die Weidenzweige für die «Ice-Stupas» zu schneiden und zu binden. (dz) **Seite 11**

Urklänge auf dem Alphorn

Kultur Weil es nur wenig Konzertliteratur für das Alphorn gibt, komponierte Hansruedi Strahm diese in zweijähriger Arbeit gleich selbst. Mit Stefano Sposetti am Klavier, Flötistin Miriam Cipriani, Hadrawa Klinke Hasler am zweiten Alphorn und Claudine Nagy, Cello, bekamen die Besucher vergangenen Samstag diese Werke zu Gehör. Stimmige Bilder von Roland Hemmi, Fotograf aus Samedan, begleiteten das Konzert, und Schauspielerin Claudia Aerni führte mit verschiedenen Texten durch das Konzert. Diese handelten von Dunkelheit und Stille, vom Urknall, dem Beginn des Lebens und der Stellung der Erde im Weltall. Jeder Tag der Schöpfung hatte seine eigene Musik für Alphorn und Klavier oder Cello, ergänzt durch bekannte klassische Werke, meist für Flöte und Klavier. (lb) **Seite 5**

Inscunter romantic illa baselgia da Scuol

Cor Proget 18 L'intent da realisar ün concert cumünaveil vaivan ils duos dirigents Curdin Linsel e Rest Giusep Tuor fingià daspö divers ons. Ingon esa gratià cun ün concert suot l'insaina da la musica romantica. In sonda ha la settantina da chantaduras e chantaduors dal Cor Proget 18 suot la bachelta da Curdin Linsel e dal Chor Surselva direct da Rest Giusep Tuor dat a Scuol il prüm da quatter concerts cumünaveils. In dumengia ha il cor cumünaveil chantà a San Murezzan. Il program cuntogna musica romantica a capella per cor masdà, cun ouvas per quatter, ses e perfin ot vuschs. La prüma part cuntogna ouvas da cumponists da temp da la romantica, p.ex. Felix Mendelssohn-Bartholdy. Illa seguonda part chanta il cor chanzuns rumantschas sursilvanas ed engiadinaisas. (anr/fa) **Pagina 6**

Buna stagiun per las scoulas da bike

Mountainbike Dis da bellezza, bler sulai, süttina e paca plövgia han dominà la stà passada. Pels paurs plütost üna schmaladicziun; pels turistikers e pels giasts üna benedicziun. Ils affars e las scoulas da bike toccan magari pro la seguonda gruppa. Uschè conferman Lisa Steffelbauer da la scoula da bike «Alptrails» a Scuol e Sergio Tschenett da la scoula da bike «Ride La Val» ils buns resultats. Eir scha Tschenett ha drivi pür quista prümvavaira seis affar, as poja dir ch'el haja lavurà plü bain co spettä. «Invezza da desch turas programmadas, vaina fat bod 40», disch Tschenett. La scoula da bike da Lisa Steffelbauer exista fingià daspö desch ons a Scuol. Quist on ha ella drivi amo ün affar sül Stradun. Ella es vairamaing eir l'inizianta dal proget chi vain realisà a Ftan: ün paradis per mountainbike. (nba) **Pagina 7**

20046
9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Gesuch bekannt gegeben:

- Objekt:** Stockwerkeinheit S52243 (Gastwirtschaftsbetrieb Balthazar) Via Somplaz 6 Parzelle 1303
- Betreff:** Anpassung der Lärmschutzverordnung vom 12. Mai 2014 unter Berücksichtigung von verlängerten Öffnungszeiten
- Zone:** Innere Dorfzone
- Bauherr:** Balthazar Experience SA v.d. Allegra Gucci Via Somplaz 6 7500 St. Moritz

Die Gesuchsunterlagen liegen ab 13. November 2018 bis und mit 3. Dezember 2018 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 3. Dezember 2018.

St. Moritz, 13. November 2018

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Volksabstimmung vom 25. November 2018

Edig. Vorlage

1. Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere» (Hornkuh-Initiative)
2. Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» (Selbstbestimmungsinitiative)
3. Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten

Kantonale Vorlage

1. Kantonale Volksinitiative «Gute Schule Graubünden – Mitsprache bei wichtigen Bildungsfragen»
2. Kantonale Volksinitiative «Gute Schule Graubünden – Mitsprache bei Lehrplänen»

Kommunale Wahl

2. Wahlgang Gemeinderat
13 Mitglieder

Betreffend Urnenaufstellung und Öffnungszeiten der Urnen wird auf die Rückseite des Stimmausweises verwiesen.

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die bis Mittwoch, 21. November 2018 kein Stimm- und Wahlmaterial erhalten haben, können dieses auf der Gemeindekanzlei (Büro Nr. 1) nachbeziehen.

St. Moritz, 13. November 2018

Gemeindevorstand St. Moritz

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj) abw., Larissa Bassin (eb), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Veranstaltung

Kirchenkonzerte mit Las Lodolas

St. Moritz, Pontresina Die Jahreskonzerte der Las Lodolas finden dieses Jahr in der Kirche statt. Zu hören sind ruhige und temperamentvolle Gospels und Spirituals sowie andere Lieder in verschiedenen Sprachen. Themen wie Glaube, Geborgenheit, Ermutigung, Zuversicht, Ruhe ... werden spürbar, und der Sonnenschein in der Seele kommt zur Geltung.

12 charmante Herren und drei noch charmantere Damen werden mit Engagement und Begeisterung Musik präsentieren. Es kann tief einfahren, das Gemüt erhellen und auch beruhigen. Kurz gesagt: eine Sache, auf die man sich freuen kann. (Einges.)

17. November, 20.00 Uhr, Kirche St. Karl, St. Moritz,
18. November, 17.00 Uhr, Kirche San Niculò, Pontresina. Freier Eintritt, (Kollekte).

Wahlforum St. Moritz

Geschlossen in den zweiten Wahlgang

Wir sind begeistert und dankbar für Eure Unterstützung und den andauernden Wahlenthusiasmus. Wir gratulieren dem neu gewählten Curdin Schmidt zu seinem Spitzenresultat und freuen uns sehr, dass die neue Generation bereits im Gemeinderat vertreten ist. Ebenfalls gratulieren wir den anderen Kandidatinnen und Kandidaten herzlich zur Wahl in den Gemeinde- und Schulrat.

Die zahlreichen Stimmen für die Next Generation haben uns überwältigt und motivieren uns, uns geschlossen für den zweiten Wahlgang zu stellen. Wir sind davon überzeugt, dass eine gesunde Mischung aus neuen und bestehenden Kandidaten wichtig ist, um St. Moritz für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen: selbstlos, enthusiastisch und voller Herzblut für ein zukunftsorientiertes St. Moritz.

Next Generation, Claudia Aerni, Tanja Kreis, Nicolas Hauser, Silvano Vitalini, Mohamed Abou el Naga, Mic Schneider und Patric Rota

Guido Mittner – ein sicherer Wert!

Guido Mittner haben wir durch seine anspruchsvolle Aufgabe als Chef Bauten bei der Ski-WM 2017 kennen und schätzen gelernt. Ausgezeichnet hat er sich durch einen analytisch klaren Sachverstand. Souverän und sicher hat er damit für komplexe Fragestellungen stets gute und auch immer wieder innovative Lösungen gefunden. Im Projektteam der Weltmeisterschaft, das wie der Gemeinderat Verantwortung für strategische Fragestellungen trug, ist Guido Mittner als dialogfähiges, loyales und stets konstruktives Mitglied wertvoll aufgefallen. Dies geprägt von seiner Fähigkeit, vernetzt zu denken, die mit seiner Offenheit für Neues einhergeht. Damit konnte er komplexe Herausforderungen in ihrer Ganzheit erfassen und war in der Lage, immer wieder gute, positive und auch unkonventionelle Lösungen zu präsentieren. Mit seiner zukunftsgerichteten, kritischen und nicht angepassten Haltung wird er einen wertvollen Beitrag zur Zukunftsentwicklung von St. Moritz leisten!

Hugo Wetzel, St. Moritz

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Das «preschaint» und die Geldverschwendung

Zum Leserbrief von Christian Clavadätscher in der «Engadiner Post/Posta Ladina» vom 10. November.

In einem lieblos formulierten Leserbrief beklagt sich Herr Clavadätscher über die neue glanzvolle Ausgabe des «preschaint».

Der Leserbriefschreiber findet es angebracht, die «protestantischen Kirchgänger» lieber mit einem schwarz-

weiss auf Zeitungspapier gedruckten Informationsblatt – ja, was nun? – über die sonntägliche Gottesdienstordnung, die Altkleiderbörse am nächsten Mittwoch oder das Kerzenziehen für Jung und Alt im Kirchengemeindehaus zu informieren.

Das «preschaint» ist kein Wegwerfartikel, keine Tageszeitung, keine Eintagsfliege. Ausserdem erscheint es nur

zweimal im Jahr. Lassen Sie es mich so sagen, passend zur Vorweihnachtszeit: Ein kostbarer Inhalt gehört in ein schön verpacktes Geschenkpäckli. Und passend durchs ganze Jahr: Ich habe schon viele Male für Dümmeres Geld ausgegeben, als dass mir die angebliche Geldverschwendung des «preschaint» aufstösst.

Hansruedi Strahm, Samedan

Geldverschwendung?

diegenen äusseren Form. Diese unterstreicht die Qualität des Inhalts und macht Lust aufs Blättern und Lesen. Und vor allem zeigt sie auch, dass das, was von der Kirche kommt, nicht bieder, wirklichkeitsfremd und unzeitgemäss sein muss, wie es ihr oft vorgeworfen wird, sondern sehr wohl mutig, realitätsnah und modern sein kann. Das lasse ich mir gern einen Teil meiner Kirchensteuer kosten.

Dagegen wünscht sich Herr Clavadätscher – um Geld zu sparen – eine «einfache, klare, nicht mehrfarbige Information des Protestanten». Offenbar hat Herr Clavadätscher nicht verstanden, dass «preschaint» sehr viel mehr sein will als eine Aufzählung von Veranstaltungen, Gottesdiensten und

Kirchenratsentscheiden. Die findet man nämlich schon in der monatlich erscheinenden Zeitung «reformiert. Graubünden». Das Magazin «preschaint» stellt Mitmenschen vor, erzählt Geschichten aus dem Alltag, nimmt gesellschaftliche Themen auf und schlägt immer wieder den Bogen zum christlichen Glauben. Sozusagen Unterhaltung, Bereicherung und lebensnahe Einbettung der Bibel in Magazinformat. Mir gefällt's!

Darum gratuliere ich der Redaktion und der Grafikerin von «preschaint» zu ihrem gelungenen Werk und wünsche mir noch viele weitere solcher dynamischen Lebenszeichen unserer reformierten Kirche.

Andrea Urech, Samedan

Die Wettbewerbshüter auf «Relativierungskurs»

Das Online-Magazin Republik war mit seinen dramatischen Geschichten rund um die Bauabsprachen «zufälligerweise» gerade fertig, als die Pressemitteilung zum Weko-Entscheid Engadin den ganzen Kanton erschüttern liess. Die darin gemachten Aussagen zu mehreren hundert Absprachen und zu Millionenschäden wegen überhöhten Preisen von bis zu 45 Prozent lösten nicht nur in Graubünden, sondern auch landesweit grosses Entsetzen aus. Dies vor allem auch deswegen, weil man davon ausgehen kann, dass die verantwortlichen kantonalen Baubehörden keine über-rissenen Offerten annehmen würden.

Die betroffenen Unternehmungen wurden von der Weko richtiggehend an den öffentlichen Pranger gestellt. Der

Ruf nach Schadenersatz wurde laut, und schnell wurden auf kantonaler und kommunaler Ebene umfassende Untersuchungen gefordert.

Überraschenderweise berichtete auch die «Engadiner Post» am 25. Oktober, dass die Weko die happigen Vorwürfe nun stark relativiert hat. Dies, weil die Weko zugeben musste, weder die Anzahl Absprachen noch den möglichen Schaden untersucht zu haben. Die Korrektur erfolgte scheinbar still und leise, ohne Informationen an die Medien und sogar ohne Abänderung des Datums. Wenn die Weko derart gravierende, rufschädigende Aussagen ohne gründliche Untersuchung gemacht hat und dann versucht, die vom Rechtsanwalt der betroffenen Firmen geforderte Korrek-

tur des Presserohstoffs so gut wie möglich zu vertuschen, ist dies für den einfachen Beobachter schon sehr erstaunlich. Dieses fragwürdige Vorgehen entspricht in keiner Art und Weise den hohen, rechtsstaatlichen Anforderungen an eine solch wichtige eidgenössische Kommission.

Zurück bleibt ein Scherbenhaufen: Wahlen wurden verfälscht, der Kanton vergibt nur spärlich Aufträge, und wir Bergler wurden einmal mehr in die «dunkle» Ecke gestellt. Persönlich kenne ich die betroffenen Firmen auch von einer anderen Seite, nämlich als Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung, als Lehrbetrieb und Unterstützer von Vereinen und anderen Anlässen.

Domenic Toutsch, Zernez

Wahlforum St. Moritz

Kein wir ohne uns

Die SVP Oberengadin gratuliert den neu und wiedergewählten Behördenmitgliedern und wünscht ihnen viel Erfolg in diesem ehrenvollen Amt. Sehr erfreut sind wir über die Wiederwahl von Heidi Wyss in den Schulrat und bedanken uns bei den Wählerinnen und Wählern.

Die Gemeinderatskandidaten bedanken sich bei Ihnen für die erhaltenen Stimmen herzlich. «Kein wir ohne

uns» ist das Motto, welches sich die Kandidaten auf die Fahne geschrieben haben und sie für den zweiten Wahlgang motiviert. Gian Marco Tomaschett setzte sich bereits in den letzten vier Jahren als Gemeinderat für St. Moritz ein. Dorigo Pedrolini arbeitet an verschiedenen Projekten in St. Moritz und möchte nun sein Wissen im Gemeinderat einbringen. Guido

Mittner war Bauchef der vergangenen Ski-WM und hat bewiesen, dass er Grosses auf die Beine stellen kann. Nun möchte er auch im Rat Grosses bewirken.

Schenken Sie uns auch im zweiten Wahlgang Ihr Vertrauen und wählen Sie unsere drei Kandidaten.

Gian Marco Tomaschett,
Präsident SVP Oberengadin

FDP gratuliert den gewählten Kandidaten

Die FDP-Fraktion St. Moritz gratuliert allen gewählten Kandidaten zu ihrer Wahl in den Gemeinde- und Schulrat. Es freut uns ganz besonders, dass unsere FDP-Kandidaten Markus Berweger, Curdin Schmidt und Martina Gorfer im ersten Wahlgang in den Gemeinderat und Katia Caspani Albasini und Corina Gammeter in den Schulrat gewählt wur-

den. Den St. Moritzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern danken wir recht herzlich für ihr Vertrauen und für ihre Unterstützung.

Für den zweiten Wahlgang am 25. November stellen sich für den Gemeinderat: Prisca Anand (Gesundheitsexpertin, bisher), Christoph Schlatter (Hotelier, Präsident Hotelierverein St. Moritz, bis-

her) und Ramiro Pedretti (Rechtsanwalt, bisher in der GPK, neu) zur Verfügung.

Alle drei Kandidaten haben viel Engagement gezeigt, solide politische Arbeit geleistet und entsprechende Erfahrungen gesammelt.

Leandro A. Testa,
FDP-Fraktion St. Moritz

GDU bedankt sich

Den bereits im ersten Wahlgang gewählten Schul- und Gemeinderäten gratuliert die Gruppe der Unabhängigen ganz herzlich.

Unsere Kandidaten haben auch bravurös Stimmen geholt, und dafür

möchten wir uns bei den Wählerinnen und Wählern bedanken.

Corina Cecini hat die Wahl in den Schulrat leider nicht geschafft, was wir sehr bedauern. Für den Gemeinderat braucht es einen zweiten Wahl-

gang. Unabhängig, mit viel Enthusiasmus, Engagement und Willen packen Seraina Strähle, Maurizio Cecini, Michael Häfliger und Carlos Pinto diese Chance.

Gaby Künzler GdU, St. Moritz

Ein Dank an die, die nie nein sagen können

Damit das Schweizer Staatsapparat funktioniert, braucht es die Zivilgesellschaft, die ihren Beitrag leistet. Doch diese Art Partizipation verändert sich. Das zeigt eine Studie, die im Rahmen des Freiwilligenfestes Südbünden präsentiert worden ist.

RETO STIFEL

Aus dem oberen und dem unteren Engadin, aus der Val Müstair, dem Puschlav und dem Bergell waren sie am Freitagabend nach St. Moritz gekommen: Rund 200 Freiwillige, welche sich in der Alters- und Sozialarbeit engagieren. Unter der Federführung der Pro Senectute hatten verschiedene Organisationen zum traditionellen Freiwilligenfest ins Hotel Laudinella geladen. Um allen jenen Dankeschön zu sagen, die selbst nie Nein sagen können und sich in den verschiedensten Bereichen engagieren. Die «Las Lodolas» sorgten mit ihren bekannten Liedern für viel Applaus, Otmar Lässer, Leiter der Beratungsstelle Südbünden der Pro Senectute, führte durch den Abend, und für die Kulinarik sorgte das Hotel Laudinella.

Voluntari wollen mitbestimmen

Im Zentrum des ersten Teil des Abends stand die Studie «Die neuen Freiwilligen», welche im Auftrag von Migros-Kulturprozent vom Gottlieb-Duttweiler-Institut erarbeitet wurde. Das über 80 Seiten starke Papier spricht von drei Faktoren, wenn es darum geht, die Sinnhaftigkeit von Freiwilligenarbeit zu definieren: Die Autonomie, die soziale Eingebundenheit und die Wirksamkeit. Autonomie verstanden als Freiräume, in welchen die Zivilgesellschaft eine Pionierrolle übernehmen kann. Freiräume können räumlicher Natur sein, sich aber auch durch möglichst wenig Regulierungen auszeichnen. Zur Autonomie gehört nach der Studie auch, dass Freiwillige mitbestimmen sollen, was getan werden soll und sie nicht bloss Helfer bleiben. Das wiederum setzt bei den «Profis» die Bereitschaft voraus, Verantwortung abgeben zu wollen und die Voluntari dort einzusetzen, wo ihre Stärken liegen. Soziale Eingebundenheit entsteht durch gemeinsame Werte, das Gefühl, zu einer Gemeinschaft zu gehören. Weil aber Familien- oder Dorfgemeinschaften an Bedeutung verlieren, engagieren sich Freiwillige gemäss der Studie zunehmend in selbst gewählten Gruppen und Projekten. «Voluntari wollen an einem grossen Ganzen teilhaben, das ist dank der Digitalisierung einfacher», fasste Lässer diesen Teil der Studie zusammen. Die Wirksamkeit von Freiwilligenarbeit



Rund 200 Freiwillige aus ganz Südbünden konnte Otmar Lässer von der Pro Senectute am Freitag in St. Moritz zum Freiwilligenfest begrüßen. Digitalisierung hin oder her, hofft er, auch in fünf Jahren noch zu diesem Treffen einladen zu können.

Foto: Reto Stifel

schliesslich sei gegeben, wenn die Mitarbeit eine Verbesserung herbeiführt. Erst wenn Freiwillige über das «Warum», also die Ziele einer Aufgabe mitentscheiden können, entstehe Sinnhaftigkeit. Routinearbeiten hingegen sollten gemäss der Studie möglichst an digitale Assistenten delegiert werden.

Traditionelle Arbeit am Ende?

Otmar Lässer fasste die Studie aus seiner Sicht zusammen und fragte sich, welche Bedeutung diese Aussagen für Südbünden haben könnten. «Braucht es die traditionellen Freiwilligen nicht mehr?» Er auf jeden Fall hoffe, dass er auch in fünf Jahren noch so viele Menschen am Freiwilligenfest persönlich begrüßen könne. Unter der Leitung von Anna Caprez, Redaktorin bei Radiotelevision Svizzera Rumantscha, befasste sich anschliessend ein Podium mit der Frage der neuen Freiwilligen. Allerdings zeigte sich rasch, dass bei den Gesprächspartnern der traditionellen Gedanken der Freiwilligenarbeit tief verwurzelt ist. «Ich habe schon vor 40 Jahren mitgeholfen, einfach so, ohne dass man damals von Freiwilligenarbeit gesprochen oder ich dafür Applaus erwartete hätte», sprach Jachen Erni aus Scuol wohl vielen Anwesenden aus dem Herzen. Für Uorschla Rupp aus Tschiers ist entscheidend, dass man sich ohne grosse Erwartungen einbringen kann und das Bestmögliche macht. «Ich habe durch mein En-

gagement persönlich viel lernen dürfen, habe viele Menschen getroffen und gelernt, Verantwortung zu übernehmen.» Für Barbara Hirsbrunner, Kirchenrätin der Landeskirche Graubünden, sind alle Freiwilligen auf ihrem Gebiet Fachleute. «Sie können ihre Begabungen und ihre Sichtweisen einbringen, und das ist sehr wertvoll» sagte sie. Gemäss dem Bergeller Grossrat Maurizio Michael sind die Vereine das Fundament der Freiwilligenarbeit. Alleine im Bergell mit seinen rund 1500 Einwohnern gebe es 40 Vereine. «Diese

sind entscheidend für den Zusammenhalt im Dorf und Anlaufstelle für Leute, die neu zuziehen.»

Digitalisierung als Chance

Cornelia Hürzeler, Projektleiterin Soziales beim Migros-Genossenschaftsbund, verwies zum einen auf die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, machte aber auch darauf aufmerksam, dass mit dem gesellschaftlichen Wandel diese traditionelle Form der Mitarbeit unter Druck gerate. Darum habe

man mit der Studie auch aufzeigen wollen, wie neue Formen der freiwilligen Tätigkeit gefunden werden können und wie es gelingt, Leute ins Boot zu holen, die diesen Zugang bisher nicht gehabt hätten. «Die Digitalisierung bietet diesbezüglich enorm viele Chancen», sagte sie und verwies auf einen digitalen Stellenanzeiger für Voluntari-Jobs. Das bedeute aber nicht, dass die traditionelle Art der Freiwilligenarbeit ausgedient hätte: «Sie machen alles richtig, und Sie machen einen tollen Job», lobte sie die Anwesenden zum Schluss.

Milizsystem: Auf die Schnelle nicht reformierbar

In der Studie «Die neuen Freiwilligen» befasst sich ein Kapitel mit der Zukunft des Schweizer Milizsystems. Die Milizarbeit – also die Ausübung öffentlicher Ämter und Aufgaben – ist zwischen Freiwilligenarbeit und Erwerbsleben anzusiedeln. Sie ist quasi das Bindeglied zwischen dem Staat und der Zivilgesellschaft. Der Autor dieses Kapitels, Andreas Müller, Geschäftsinhaber von «Politconsulting» sieht auch das Schweizer Milizsystem angesichts des gesellschaftlichen Wandels zunehmend unter Druck. Ausgeprägter auf lokaler Ebene, wo die Beteiligung der Bevölkerung laufend zurückgehe. Gründe dafür gebe es viele. Einer sei, so

Müller, das Zurückgehen des Gefühls der lokalen Zugehörigkeit. Ein anderer, dass Politikerinnen und Politiker immer öfters in ein negatives Licht gerückt würden. «Es wird versucht, die sogenannte «classe politique» gegen das Volk auszuspielen. Werden Miliztätige aber als Gegenspieler des Volkes dargestellt, verringert sich die Motivation, ein solches Amt anzunehmen.»

Was aber ist zu tun? Einfache Lösungen gibt es Müller zufolge nicht, das Milizsystem sei auf die Schnelle nicht reformierbar. Denn die meisten Reformansätze würden sich vom Ideal des Milizsystems entfernen. Zunehmend würden diese den freiwilligen

Einsatz für das Gemeinwesen durch professionelle Staatsdiener ersetzen. So könne beispielsweise der Ausbau von Sekretariaten dazu führen, dass sich diese zu heimlichen Behörden wandelten.

Auch das sogenannte Geschäftsführermodell habe Nachteile. Wenn nämlich sämtliche operativen Aufgaben einer Gemeinde einem Geschäftsführer übertragen würden und sich die Exekutive nur noch mit strategischen Herausforderungen befasse, drohe eine Aufweichung des Milizsystems. Weil in diesem Modell ein Berufstätiger die wesentlichen Aufgaben einer Gemeinde übernehme. (rs)

Die FDP ist Siegerin im ersten Wahlgang

Im St. Moritzer Gemeinderat konnten im ersten Wahlgang drei von 16 Sitzen vergeben werden – alle gehen an die FDP. Komplett ist hingegen der Schulrat.

RETO STIFEL

Bereits vor zwei Wochen ist Toni Miličević als Ortsvertreter von Champfèr in den St. Moritzer Gemeinderat gewählt worden. Weitere 16 Sitze waren am Sonntag im ersten Wahlgang für das St. Moritzer Gemeindeparlament zu vergeben. Mit Markus Berweger (757 Stimmen), Curdin Schmidt (626) und Martina Gorfer (591) schafften drei weitere FDP-Vertreter die Hürde des ab-

soluten Mehr (587 Stimmen). Damit hat die FDP bereits vier Sitze im Trockenen. Und mit Prisca Anand und Christoph Schlatter haben zwei weitere FDP-Vertreter das absolute Mehr nur knapp verpasst. Einzig FDP-Mann Ramiro Pedretti muss noch um seinen Sitz bangen, er erreichte Rang 14. Das Spitzenresultat von Markus Berweger war zu erwarten gewesen. Überraschend ist das starke Ergebnis von Curdin Schmidt, der sich als Neuer gegen die Etablierten durchsetzen konnte.

Mit Fritz Nyffenegger, Karin Metzger Biffi und Adrian Lombriser dürften zumindest drei bisherige CVP-Kandidaten den Sprung in die Legislative wieder schaffen. Bangen muss Beat Mutschler als Bisheriger. Er erreichte nur Rang 20, noch hinter Parteikollege

Francesco Stazonelli (neu). Für die SVP hat Gian Marco Tomaschett ein gutes Resultat erzielt, auch seine Wahl in zwei Wochen dürfte lediglich Formsache sein.

Ob die SVP ihr zweites Mandat verteidigen kann, ist offen. Dorigo Pedrolini liegt nach dem ersten Wahlgang nur wenige Stimmen hinter dem 16. Platz. Eine der grossen Fragen vor diesem ersten Wahlgang war, wie gut die jungen Kandidatinnen und Kandidaten der Bewegung «Next Generation» abschliessen werden.

Ergeben sich in zwei Wochen keine allzu grossen Verschiebungen, dürfen die Jungen mit drei bis vier Sitzen rechnen. Nicolas Hauser, Claudia Aerni und Tanja Kreis dürfen sich berechtigte Hoffnungen machen, eng wird es

für Silvano Vitalini. Die GdU dürfte mit Maurizio Cecini ein Mandat auf sicher haben. Knapp werden könnte es für Seraina Strähle und Michael Häfliger.

Im fünfköpfigen Schulrat gehen je zwei Mandate an die CVP und die FDP, eines an die SVP. Das beste Resultat erzielt hat Ruth Steidle (CVP, 823 Stimmen) vor Riccardo Ravo (CVP, 773), Kattia Caspani (FDP, 748), Corina Gammeter (FDP, 720) und Heidi Wyss (SVP, 547). Die Wahl nicht geschafft hat Corina Cecini-Kindler, GdU, mit 426 Stimmen.

Die Stimmbeteiligung lag bei 47,5 Prozent. Der zweite Wahlgang findet am 25. November statt. Er bildet den Schlusspunkt der St. Moritzer Behördenwahlen 2018.

Ja zur Hahnensee-Beschneigung

St. Moritz Wenn es nach dem Willen der St. Moritzer Stimmberechtigten geht, kann das Beschneigungsprojekt für die Hahnenseeabfahrt realisiert werden. Mit 806 zu 304 Stimmen schafften sie die raumplanerischen Voraussetzungen für den Bau einer Beschneigungsanlage. Wann diese realisiert werden kann, ist allerdings noch offen. Zuerst braucht es auch noch die Zustimmung der Gemeinde Silvaplana. Zudem haben die Umweltschutzorganisationen ihre Opposition gegen das Bauprojekt angekündigt. Die Hahnenseeabfahrt gewährleistet die Talabfahrt vom Corvatschgebiet nach St. Moritz Bad und verbindet die Skigebiete Corvatsch und Corviglia. (rs)

Verkaufe

Schneefräse BUCHER GT 1200S
mit neuem Motor ab Mfk. Fr. 12'000.- und
Schneesleuder RAPID 205 Fr. 5'500.-
Für weitere Informationen Tel. 079 354 99 63

**SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE
BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT**

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch

FRAUEN
HAUS
CHASA DAS
DUNNAS
CASA PEE
FRONINE



**IVO'S
SPORTSHOP**

OPENING SALE

Eröffnungsverkauf 30%
13. – 17. und 20. – 23. November
jeweils von 17.00 – 19.00 Uhr

Eröffnungsverkauf mit 30% auf Skiausrüstungen
und Accessoires.

Skiservice: Top Service, Fr. 35.–

Saisonmieten: Kids Fr. 140.– Ski/Schuhe/Helm
Junioren Fr. 180.– Ski/Schuhe
Erwachsene: Premium Ski Fr. 520.00
Top Ski Fr. 310.00

Öffnungszeiten ab 24. November bis 7. April 2019:
8.30 Uhr – 12.30 Uhr / 15.30 Uhr – 18.30 Uhr

Infos: www.ivosportshop.ch
Tel. 081 832 24 23

Via Maistra, 7512 Champfèr
mail@ivosportshop.ch

Für regionale Sportberichte
ist die Redaktion dankbar!
redaktion@engadinerpost.ch

fc celerina
**HOT SOCCER
PARTY**
17.11.18
22.00 UHR
DOOR OPEN
**PIKAS
SAMEDAN**
**EINTRITT
FREI AB 18 JH.**
**DJ RETO &
DJ NICOLA**
WWW.FC-CELERINA.CH

www.gdu-stmoritz.ch

GdU bewegt

GdU
Gruppe der Unabhängigen

jung und dynamisch für St. Moritz



Seraina Strähle
für ein gesundes
Dorfleben und eine
starke Region



**Maurizio Cecini
(bisher)**
St. Moritz für jung
und alt



Michael Häfliger
die Stimme der
Jungen im
Müdeda-Aufbruch



Carlos Pinto
für eine gut
funktionierende
Gemeinschaft

rega

Im Notfall
überall.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

HGC

Die HG COMMERCIALE ist ein erfolgreiches, selbständiges Handelsunternehmen mit 42 Verkaufsstellen und 19 Ausstellungen in der ganzen Schweiz. Unsere rund 800 Mitarbeiter beliefern die Baubranche mit allem nötigen Baumaterial und bieten unseren Kunden eine grosse Auswahl an Wand- und Bodenbelägen an.

Für unsere Verkaufsstellen im Engadin suchen wir in Zernez eine(n)

**KAUFMÄNNISCHE(N) MITARBEITER(IN) MIT ZUSATZARBEITEN
AM KUNDENSCHALTER.**

Ihr Aufgabengebiet

- Ausführen von diversen administrativen und organisatorischen Arbeiten für das ganze Engadin.
- Kontrolle von Lieferscheinen und Rechnungen.
- Erfassen und verarbeiten eingehender Kundenbestellungen gemäss Prozessmodell der HGC.
- Zuverlässige, kompetente und freundliche Kundenbedienungs- und Beratung am Schalter und Telefon.
- Allgemeine Administrative Tätigkeiten.

Ihr Profil

Sie verfügen über umfassende Baumaterial-Kenntnisse und haben idealerweise eine kaufmännische Zusatzausbildung absolviert. Um dieser Herausforderung gewachsen zu sein, haben Sie Freude am täglichen Kundenkontakt und arbeiten dienstleistungsorientiert. Ein hohes Mass an Selbstständigkeit, gute Kommunikationsfähigkeit, angenehme Umgangsformen sowie fundierte PC-Kenntnisse runden Ihr Profil ab.

Unser Angebot

Sie erwarten eine Herausforderung mit viel Eigenverantwortung in einem gesunden Unternehmen. Attraktive Anstellungsbedingungen runden das Angebot ab.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie uns bitte per Email an folgende Adresse: walter-luigi.casura@hgc.ch.

HG COMMERCIALE
Zernez

Bahnhof RHB
7530 Zernez

T +41 81 851 40 00

zernez@hgc.ch
www.hgc.ch

OVAVERVA

Hallenbad • Spa • Sportzentrum

St. Moritz

Zu gewinnen:
3 x 2 Eintritte
ins Hallenbad & Spa

Leserwettbewerb

Erlebnistag OVAVERVA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Entdecken Sie das umfassende Angebot von OVAVERVA am Samstag, 24. November 2018, von 09.00 bis 22.00 Uhr. Es erwarten Sie vielfältige Attraktionen: Freier Eintritt in den Spa für Familien und Kinder ab 14 Jahren, jede Stunde spezielle Saunaaufgüsse, ein Workshop zum Thema «Richtig Saunieren», Kino im Hallenbad mit den Filmen «Shark Tale» und «Point Break – Gefährliche Brandung», gratis Langlaufaktionen und testen der aktuellen Langlaufskis mit Suvretta Sports, Langlaufparcours für Kinder, Spinning-Marathon bei GUT Training, Tolle Angebote im Bistro, Schwimmtechnik-Training mit Videoanalyse und vieles mehr.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost anlässlich dieses Events 3 x 2 freie Eintritte für das Hallenbad & Spa (1 Jahr gültig)

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Freitag, 16. November 2018 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, OVAVERVA 2018, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**GREGOR JOOS
IN DEN GEMEINDERAT ST. MORITZ**

«Nach 4 Jahren als GPK-Präsident
möchte ich nun als unabhängiger
Gemeinderat einen positiven Beitrag
für St. Moritz leisten.»

Sieben Tage Schöpfung in einem Konzert

Urklänge auf dem Alphorn und acht Stücke als Uraufführung. Dies erlebten die Zuschauer beim Alphornkonzert «Es taget» von und mit Hansruedi Strahm am Samstag im St. Moritzer Hotel Laudinella. Ein Konzert, begleitet von Bildern und Texten.

«Warum bewegen die Alphornspieler die Finger nicht beim Spielen?», flüstert eine ZuhörerIn gleich zu Beginn des Konzertes ihrer Nachbarin zu. Die Antwort, sie folgt später.

Hansruedi Strahm aus Samedan spielt seit zehn Jahren Alphorn und war Initiator des Konzertes. Weil es nur wenig Konzertliteratur für das Alphorn gibt, komponierte er diese gleich selbst, in zweijähriger Arbeit. Der Klavierlehrer der Musikschule Oberengadin, Stefano Sposetti, bei dem Strahm auch Klavierunterricht nimmt, gab ihm dazu den fachlichen Rückhalt. Sposetti und seine Partnerin, die Flötistin der Musikschule Oberengadin, Miriam Cipriani, waren denn auch beide im Ensemble. Dazu kamen noch die Ärztin Hadrawa Klinke Hasler am zweiten Alphorn und Claudine Nagy, Cello, als wichtige stimmliche Partnerin der beiden Alphörner.



«Es taget – I spunta l'alba» – ein musikalisch-alphornistischer Streifzug durch die Entstehungsgeschichte der Welt.

Foto: Hemmi.Photo

Licht im Dunklen

Während des gesamten Konzertes wurden sehr stimmige Bilder von Roland Hemmi, Fortograf aus Samedan, an die Seitenwand projiziert. Er verstand es ausgezeichnet, die Entwicklung vom «Chaos» zu den sieben Tagen der Schöpfung in Bildern umzusetzen, die er in der Natur des Oberengadins gefunden hatte. So die Bewegung der Sterne während einiger Stunden, die springenden Gämsen, fast als Schattenriss fotografiert, oder das Spiegelbild der herbstlichen Farben des Waldes im See.

SchauspielerIn Claudia Aerni führte mit verschiedenen Texten, darunter solchen von Ben Moore, durch das Konzert. Sie handelte von Dunkelheit und Stille, vom Urknall, dem Beginn des Lebens, der Stellung der Erde im

Weltall, von Venus und ihrer verdichteten Atmosphäre – alles Dinge, die dem Menschen zeigen, wie bescheiden und winzig ihre eigene Dimension in dieser grossen Natur ist. Dies tat Claudia Aerni mit so viel Humor und Temperament, gespickt mit witzigen Einfällen, dass diese Grösse wohl niemandem erdrückend vorkam.

Jeder Tag der Schöpfung hatte seine eigene Musik für Alphorn und Klavier oder Cello, ergänzt durch bekannte klassische Werke, meist für Flöte und Klavier. Strahms Kompositionen sind genau auf die sieben Tage Schöpfungsgeschichte zugeschnitten. Schön das Stück mit Alphorn und Cello am 2. Tag, der 3. Tag mit «Arde und Meer», «Lorenas Lied», komponiert für eine Enkelin von Strahm, der Abschluss mit

zwei Hörnern und Klavier. Strahlend die Flötenstimme bei «Oblivion» von Piazzolla – fröhlich und brillant bei «Le Basque» von Marin Marais und als Gegensatz dazu «Les larmes de Jacqueline» von Offenbach. Für den 5. Tag gab es eine fantasievolle Improvisation von Stefano Sposetti über «La Poule» von Rameau.

Eigentlich ist Musik eine Sprache, die für sich selbst spricht. Das Konzept, die Alphornmusik mit Fotografien aus dem Engadin zur Thematik und zu dieser Musik zu ergänzen, ist sehr eindrücklich. Die Bilder ergänzten die Musik. Die Frage sei aber erlaubt, ob die Texte, die zwar unterhaltsam dargeboten waren, aber eben auch zahlreiche anspruchsvolle wissenschaftliche Informationen enthielten, den Rah-

men dieses Konzeptes nicht sprengten. Dennoch war der Abend sehr anregend und bereichernd. Er wird sicher allen Zuhörern in bester Erinnerung bleiben.

Das Alphorn

Zurück noch zur eingangs gestellten Frage: Das Alphorn, selten gehört im Konzertsaal, ist eigentlich ein geschlossenes Rohr, das von den Händen nur gehalten wird, es verfügt nicht über Tonlöcher. Die einzelnen Töne werden mit den Lippen gebildet, unterstützt vom Zwerchfell, beides in verschiedenen Spannungsgraden, je nach Ton.

Es ist sehr schwer zu spielen und erfordert eine klare körperliche Vorstellung jedes einzelnen Tones, den

man auch frei anspielen können muss, ohne sich über eine Tonleiter anzuschleichen. Die Alphornöne sind allesamt Naturtöne des geschlossenen Rohres – in der Fachliteratur ungradzahlige Obertöne genannt – die in der dritten Oktave eine Durtonleiter darstellen, beinahe: der vierte Ton ist das berühmte Alphorn-Fis, ein etwas zu hohes F. Manchmal wird es mit Absicht in eine Komposition eingebaut, meist aber lieber umgangen. Als Ur-Instrument nicht nach Noten gespielt, gibt es dem Alphorn aber die ihm eigene typische Tonalität.

Christiane Mathis-Lucius

Das Konzert «Es taget – I spunta l'alba» wird am Sonntag, 18. November um 17.00 Uhr in der Kirche in Sent wiederholt.

Blog von Carla Sabato (Perspektivenwechsel)

Heute im Bunker



Zuerst nur Worte eines E-Mail-Betreffs. Dann war ich selbst drin. Aus Versehen sozusagen. Das scheint ein neuer Perspektivenwechsel für diesen Blog zu sein: der Blick von ganz unten.

Unterschiedlichste Geräusche

Der Bunker war grösser als gedacht, lange Gänge, die im Zickzack weiter nach unten führten, zu mehreren Schutzräumen mit dicken Türen in verschiedenen Farben. Die Luft war angenehm kühl für den Hochsommer, aber gleichzeitig auch feucht und schwer. Ich war allein. Meine Aufgabe war es, Ordner und Akten von den einen in die anderen Räu-

me zu tragen. Zuerst war es ganz still, ich hörte nur das schmatzende Geräusch meiner schwitzigen Füsse in den Sandalen.

Dann, nach einiger Zeit fing ich an, andere Dinge zu hören. Die Lüftung, das Flackern der Neonlichter, das Donnern der Trams über meinem Kopf und dann – ein hoher Ton. Für einen Moment dachte ich, es sei das Anschwellen eines Sirenenalarms. Dann war er wieder verschwunden.

Das Gefühl erinnerte mich dunkel an eine Angst aus Kindertagen; eine Zeit lang fürchtete ich mich vor dem alljährlichen Sirenentest (obwohl ich damals natürlich nicht wirklich verstand, wovon es dabei ging). Der einzige Ort, an dem ich keine Sirenen vermutete, war tatsächlich unser Ferienort, das Engadin.

Ich schalt mich selbst einen Angsthasen. Kaum befand ich mich unterhalb des Erdgeschosses, sah ich bereits Notfallszenarien. Aber eigentlich wäre es vielleicht gar nicht so schlecht, sich damit zumindest ansatzweise auseinanderzusetzen. Während einer Aufräumaktion bei einer älteren Bekannten sortierte ich einst Papierkram aus – und

stiess auf ein Hinweisblatt, das darauf verwies, wo der nächste Schutzraum zu finden sei. «Eine Information, die Ihnen im Notfall das Leben retten könnte!» So oder etwas Ähnliches stand darauf. Das Merkblatt war noch gar nicht so alt, doch könnte es von der gängigen AlltagsEinstellung nicht weiter weg sein. Wir sprechen nüchtern über Atombomben, Chemiewaffen, Raketen – und benutzen die Schutzräume als erweiterten Keller, als Archive oder als unterirdische Kinos. Wer weiss, wo der nächste Schutzraum neben seinem Zuhause ist?

Ein mulmiges Gefühl

Ich hätte keine Ahnung, dachte ich mir, als ich meine unterirdischen Kilometer abließ. Mit einem Kloss im Hals dachte ich an unsere sichere Umgebung, in der Menschen vergessen, was sie im Notfall tun müssten. Oder leichten Mutes sagen: «Bevor ich in diesem Loch ausharre und schlimme Dinge miterlebe, möchte ich lieber vorher sterben.»

Ich stelle mir vor, wie Menschen gerade jetzt auf einem anderen Erdteil in behelfsmässigen Verschlüssen statt in

Bunkern sitzen und die Köpfe vor dem Bombenhagel einzuziehen versuchen. Wie eine verkehrte Welt kommt mir das in diesem Moment vor. Andererseits schätzt man Dinge meist erst dann, wenn man sie nicht mehr hat – einen Vorwurf kann man den Menschen eigentlich nicht machen.

Nach einer Stunde wurde ich wieder ins Tageslicht entlassen, obwohl es mir viel länger vorkam. Ich war heilfroh, wieder in die brütende Hitze der verkehrten Welt zurückzukehren. Weit weg von dem kleinen Stück Realität, welches mir im feuchten Innern des Bunkers so schlagartig bewusst wurde.

Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Carla Sabato ist eine vielseitige, junge Persönlichkeit. Sie ist nicht nur eine ehemalige Praktikantin der Engadiner Post, sondern auch Hobbyfotografin, stolze Vegetarierin, Bücherwurm, Hundehalterin, Pashmina-Schal-Sammlerin, Brocante-Gängerin, Frühaufsteherin, Pragmatikerin, Schwarze-Rollkragenpullover-Trägerin, schlechte Autolenkerin – wie sie über sich selbst sagt – Studentin und Möchtegern-Vancouverite.

Veranstaltung

Rückkehr der Wildtiere ins Engadin

Zuoz Das erste Wissenschaftscafé im Engadin findet am Donnerstag, 22. November im Caferama der Chesa Café, Café Badilatti & Co., Zuoz, von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr statt.

David Jenny, Wildtierbiologe und Präsident SESN, Heinrich Haller, Direktor Schweizerischer Nationalpark, Anita Mazzetta, Geschäftsleiterin WWF Graubünden und Adrian Arquint, Vorsteher Amt für Jagd und Fischerei Graubünden gehen vor Publikum den Gründen und Auswirkungen der Rückkehr einst verschwundener Wildtierarten ins Engadin nach.

Die Biodiversität steht global und landesweit unter Druck und nimmt gebietsweise dramatisch ab. Ganz im Gegensatz dazu sind im Alpenraum und speziell im Engadin einst verschwundene Wildtierarten wie Steinbock, Rothirsch, Braunbär, Wolf oder jüngst der Biber wieder zurückgekehrt. Was steckt hinter dieser eindrücklichen Geschichte? Wie geht man mit der Rückkehr von Wildtierarten um? (pd)

Freier Eintritt, Shuttle-Bus ab Bahnhof Zuoz um 18.35 Uhr und 19.00 Uhr sowie nach dem Anlass.



Ils duos artists Robert Leegte e Curdin Tones (da schnestra) han plaschair da lur QR-code in fuorma da sgrafit. Cun agüd da lur applicaziun as vezza tras il tablet cha la fatschada vers süd (fotografia a dretta) survain surfatschas tridimensunalas. Sülla fatschada ost (fotografia a schnestra) as vezza ün ornaiment geometric chi's muainta. fotografias: Flurin Andry

Sgrafits classics cun comunicaziuns virtualas

Davo il Bügl public d'ürant la stà ha Tschlin uossa üna nouva attracziun. Süllas fatschadas da la chasa da Curdin Tones as vezza duos sgrafits classics in fuorma dad uschè nomnats QR-Codes.

Ils codes QR sun omnipreschaints, in gazettas, sün placats ed in blers oters lös. Cun tils scannar cul telefonin as transmüdan quels puncts e lingias in ulteriuras infuormaziuns chi's survain sper quell'as scrittas i'l inserat o recloma. Daspö cuort as chatta duos da quists codes in fuorma da sgrafit eir sün fatschadas da la chasa Somalgors 74 a Tschlin. In sonda han il proprietari, l'artist Curdin Tones, e'l collega olandais Robert Leegte preschantà lur plü nouv proget d'art nomnà «Fatschadas socialas».

«Ils sgrafits chi orneschan las fatschadas da chasas engiadinaisas

cuntgnivan differentas comunicaziuns», ha declarà Tones, «a man dals differents simbols e'ls texts as survgniva infuormaziuns davart la posiziun sociala dals proprietaris, lur tenutas moralas ed amo bler oter.» El s'ha occupà da quist medium da comunicaziun, il sgrafit, i'l spazi public ed ha stübgia co chi's pudess rinforzar amo quella funcziun: «Uschea es nada l'idea da dar al sgrafit tradiziunal eir amo üna funcziun digitala.» El e seis collega han s-chaffi culla tecnica da sgrafit classic sülla fatschada süd e la fatschada ost duos codes QR. Chi saja stat captivant da far quista lavur cun üna tecnica uschè veglia sco'l sgrafit, ha dit Robert Leegte, «in saviond cha'l resultat da la lavur significhava l'access in ün muond virtual.» Ils duos collegas han muossà che chi's chatta davu quists codes sülla chasa Samalgors 74.

Mincha mez on novas ouvras

«Cun scannar ils duos codes cul telefonin o tablet as riva sün nossa pagina d'internet e da là as poja telechargiar

l'applicaziun chi dovra per verer che chi's zoppa davu il sgrafit da mia chasa», ha declarà Curdin Tones. Fond quai han vis ils preschaints cha la fatschada süd vain traptada in differentas surfatschas tridimensunalas. Sülla fatschada ost es ün ornaiment geometric chi's muainta. «Quist filmin vaina programmà per muossar chi's po animar ils muosters tradiziunals dal sgrafit», ha'l cuntinuà, «sch'inchün ha per exaimpel üna rösetta vi da sia chasa pudessna til-

la far girar, guardond tras il telefonin.» Chi saja previs da müdar mincha mez on ils cuntgnüts virtuals vi da las fatschadas da sia chasa, ha'l manzunà. A man d'ün ulteriur exaimpel han ils artists lura declarà in che direcziun cha lur proget pudess as sviluppar in ün seguond pass.

«Ils sgrafits restan sco chi sun»

Als interessats spordscharan ils artists la pussibilità da sviluppar cun lur agüd

inavant lur sgrafits: «Nus fotografain per quels ün detagl dal sgrafit e til programmain lura, da maniera cha'ls proprietaris til pon implir svesa sco chi vöglan, cun ornaiments, purtrets o eir texts tenor lur gust», ha explicchà Robert Leegte, «ün uster pudess telechargiar ils menüs da quel di.» Chi saja però da dir cha'ls sgrafits restan sco chi sun uossa, ha accentuà Tones, «be schi s'ha telechargià noss'applicaziun e's guarda la fatschada tras il telefonin o tablet as vezza che chi'd es eir amo sün quella.» Per demonstrar co cha quai pudess esser, hana programmà ün detagl dal sgrafit da la chasa veschina. Our da quella part dal sgrafit crescha la planta cha'l proprietari ha il plü jent: «Schi's ha nossa app e's guarda cul telefonin as vezza chi crescha ün cactus our da la chantunada da sia chasa», ha dit l'artist Curdin Tones, «per chi's sapcha ingio chi sun tuot chasas cun detagls virtuals mettina sün nossa medemma app eir üna charta cun GPS chi dà quell'as infuormaziuns.» (anr/fa)

Progets suvent i'l spazi public

Daspö ün pèr ons metta Curdin Tones sia posiziun sco artist in relaziun directa cullas societats, illas qualas el viva e lavura. Seis böt es d'elavurar da maniera artistica temas chi sun localmaing relevants. Grazcha a sia colliaziun cul cumün da Tschlin e seis ingaschamaint per l'avegnir da quella cumünanza ha el fundà da l'on 2016

l'iniziativa artistica «Somalgors 74». Tuot las activitats da quella han il böt da s'occupar artisticamaing cun temas e cuntgnüts chi han ün rapport specific cul cumün da Tschlin, culla regiun culturala Engadina, cun seis passà e cun seis avegnir. Ils progets as sviluppan tant in chasa sco eir i'l spazi public. (anr/fa)

Chanzuns romanticas cun vuschs unidas

Üna settantina da chantaduras e chantadurs dals cors Proget 18 e Chor Surselva han dat ün concert cumünaivel a Scuol. Ils duos cors suot la bachetta da Curdin Linsel e Rest Giusep Tuor dan in tuot quatter concerts.

La baselgia San Geer a Scuol d'eira bain occupada in sonda saira. Bliers amatores dal chant sun gnüts a tadlar il prim concert cumünaivel da duos cors sumgliants. I's tratta dal Chor Surselva cun 40 commembers suot la bachetta da Rest Giusep Tuor e dal Cor Proget 18 diret da Curdin Linsel cun üna trentina da commembers da tuot l'Engiadina. Quists cors unischan tuots duos adüna darcheu otras chantaduras e chantadurs per realisar progets da chant illas duos regiuns rumantschas. Ils duos dirigents Tuor oriund da Sumvitg/Cumpadials e Linsel da Sent as cugnuschan fingià daspö il seminar da magisters a Cuaira, ingio chi han chantà e sunà insembel. Plü tard s'hana inscuntrats eir darcheu d'ürant il stüdi da magister da musica a Turich. Pel concert cumünaivel vaina preparà musica romantica a capella per cor masdà.

Ouvras fin ad ot vuschs

Pro la tschernia dals tocs pel concert han ils dirigents resguardà cumponists

da musica classica sco Felix Mendelssohn-Bartholdy, Joseph Gabriel Rheinberger ed Anton Bruckner. Quistas ouvras dal temp da la romantica sun scrittas per cor masdà e fin ad ot vuschs. «Causa chi sun uschè blieras vuschs nu füssa bod na pussibel da gnir preschantadas dad ün cor singul», ha declarà Curdin Linsel, «schi's sparta il cor in ot gruppas sun quell'as be pitschnas e sch'ün chantatur vain amalà, es quella gruppa lura massa debba.» Pro'l concert a Scuol invezza han ils audituors pudü giodair grazcha al cor uni üna chanzun

da Rheinberger in ses vuschs e duos da Mendelssohn in ot vuschs. In maniera impreschiunanta ha il cor chantà cun forza e mantgnü la tensiun i'ls pianos.

Chanzuns rumantschas romanticas

Illa seguonda part dal concert han ils duos cors chantà chanzuns rumantschas chi s'affaivan bain cullas ouvras dals cumponists classics. I d'eiran chanzuns da cumponists da la Sur- e Sutselva, Engiadina e Grischun central. Ils noms sun bain cuntaschaints: Armon e Robert Cantieni, Gion Balzer Casanova,

Gion Antoni Derungs, Benedetg Dolf e Nuot Vonmoos. Ils duos dirigents han manà il cor cumünaivel cun temperamaint. A la fin haja dat ün grond applaus e duos supplementants, Curdin Linsel ha diret üna chanzun sursilvana e Rest Giusep Tuor üna ladina.

Davo ils concerts in sonda a Scuol ed in dumengia a San Murezzan concerteschan il Chor Surselva e'l Cor Proget 18 prosma fin d'eivna in Surselva: In sonda, ils 17 november a las 20.00 illa Claustra a Glion ed in dumengia, ils 18 november a las 17.00 illa Baselgia Breil. (anr/fa)



Il grond cor cumünaivel illa baselgia San Geer a Scuol, qua diret da Rest Giusep Tuor.

fotografia: Flurin Andry

Cor Proget ha cumpli seis 25avel

Pel Cor Proget 18 es stat il concert a Scuol ün mumaint special eir amo per ün oter motiv: Avant ün quart tschientiner ha nempe cumanzà l'istorgia da quist cor engiadinais. El funcziuna in progets, perquai seis nom. «Il prim d'eiran divers chi d'eiran skeptics, vainvan ün pa temma, cha quist cor piglia davent chantadurs da noss cors da cumün», as regorda il dirigent Curdin Linsel chi ha fundà quist cor, «id ha adüna dat müdamaints, chantadurs sun its, oters gnüts, ma duos persunas i'l cor s'han partecipadas a tuot ils 25 progets, nempe Käthy e Louis Schwarz da Zernez.» Puncts culminants sun stats la Carmina Burana cha'l Cor Proget ha chantà insembel cul Konzertchor Zürich, «e lura eir ils concerts da Nadal insembel cul star d'operas renomnà Simon Estes d'ürant duos ons». Els han dat concerts cumünaivels per exaimpel a Ramosch, a Scuol e Puntarschigna. «Eu n'ha amo uossa la vusch da Simon Estes in mia uraglia», ha dit Curdin Linsel, «el d'eira ün meter dasper mai ch'el chantaiva intant ch'eu dirigiva. Quella vusch, quai es alch chi nu s'invliada plü schi s'ha dudi üna jada.» (anr/fa)

Scoulas da «bike» sun cuntaintas culla stagiun passada

Quista stà es statta üna buna per affars chi spordschan servezzans dad ir cul Mountainbike. Tant la firma da Sergio Tschenett in Val Müstair, sco eir la scoula da bike da Lisa Steffelbauer a Scuol han pudü cuntantar daplüs giasts co previs.

MARTINA FONTANA

Sergio Tschenett da Müstair ha quista prümavaira drivi sia scoula da bike «Ride La Val» in Val Müstair. Insembel cun sia amia ha'l miss in peis la nouva sporta ed es cuntaint davo la prüma stagiun passada: «Nus vain fat quint dad organisar var desch inscuters da tuot gener per muossar a persunas interessadas tant la tecnica dad ir cul bike sco eir dad accompagnar a nossa clientella sün touras da bike specialas.» Our dals desch inscuters programmats sun dvantats fin a la fin da la stagiun bundant 40. «Mì'amia ed eu lavurain gratuitmaing, vain però ingaschà per nosa scoula amo a duos manadras ed expertas da bike», declera'l. Ch'üna da quellas haja ruot d'ürant la stà ün bratsch, uschè cha l'otra haja stuvü surtour la gronda sfida ed es statta per uschè dir adüna da qualche vart in gir. «Nus eschan però fich cuntaints ed eschan actualamaing landervia ad organisar ulteriuras spüertas ed eveniments per noss giasts per prossem on», intuna'l.

Müda ed adattà il program

Lisa Steffelbauer invezza lavura a Scuol be suletta ed ha sia scoula da bike «Alptrails» fingià bod desch ons. Prossem on po quella scoula festagià seis 10avel anniversari. Ultra da quai – o apunta a regard il giubileum chi sta avant – ha ella drivi a Scuol, sül Stradun, üna butia da bike. «Quia pon giasts gnir a reservar lur scolaziun prediletta directamaing, sainza stuvair far adöver da l'internet», disch ella. E supraplü as possa in quel lö eir laschar reparar bikes o perfin comprar ün o tschel model. Quist on ha ella però müda ün zich il program da scolaziun perquai ch'ella es mamma e vuol s'ingaschar in tal möd, cha tuot ils factuors chi vegnan pretais dad ella, pon gnir accumulats a cuntantezza da tuots. «Da meis müdamaint dal pro-



Lisa Steffelbauer da la «Alptrails» a Scuol persvada sia clientella cun blera motivaziun e savair.

fotografia: Adrian Greiter

gram es la clientella statta fich cuntainta e per mai es uossa tuot in uorden», disch'la. Il grond müdamaint ch'ella ha fat pro sias sportas es, ch'ella nu spordscha plü progets a lunga d'ürada. «Eu spordsch be amo progets e scolaziuns chi d'üran ün per uras ed üna vouta l'eivna ün program chi düra tuotta di», agiundscha'la. Cha cun d'vantar mamma s'hajan müdats eir seis interess. Tuot es dvantà massa bler ed uschè ha l'oriunda austriaca stuvü far da tuotas sorts experimaints. «Uossa stun eu constantamaing a Scuol e nu tuorn plü in Austria per esser manadra da bike

d'ürant la stà», disch Steffelbauer. Quai grazcha a sia scoula da bike chi funcziuna fich bain. Ella spordscha uossa eir cuors da bike per uffants: «Quai s'ha dat causa meis uffant chi vuol far part e causa differentas mammas chi han uffants chi vulessan eir far quist sport.» Casualmaing s'ha müda da insomma la situaziun da Steffelbauer a favur da seis affar. «Dad avair il curaschi da müdar tuot nun es evidaintamaing simpel – ma eu sun cuntainta ch'eu n'ha fat quai», conclud'la. Ultra da quai manzun'la ch'ella e l'affar «Ride La Val» prouvan da collavurar – na-

tüalmaing a favur da giasts ed amatuors dal sport da bike.

Andüna daplü E-Mountainbikes

«Cul E-Mountainbike s'esa simplamaing plü svel e'l velo es plü greiv», declera Tschenett in cuortas frasas. La sfida da savair ir intuorn cul velo cun motor e cun seis pais nu sajan però grondas. «La tecnica es la listessa, i's sto be calcular il tempo plü ot ed impustüt eir il pais cha quist velo ha», disch el riond. Seis cliaints san quai però: «Pel plü s'annunzchan pro nus persunas chi san ir bain cul bike e voutan scuvrir la Val Müstair e seis

contuorns.» Grazcha al bun resultat ragiun quist on, prevezza Tschenett eir prossem on da cuntinuar culla scoula «Trailscool» da Mountainbikes. Quai perfin in möd plü captivant e cun sportas chi d'üran plüs dis. «Nus eschan be preparativas per la prosma stagiun e vain eir bleras ideas extraordinarias», manaja'l. Però grazcha a la collavuraziun cun hotels e mansterans da la Val Müstair as possa adüna spordscher a tuots ün plaschair adattà a lur savair e pudair. «Nus eschan buns dad improvisar e chattain adüna alch per minchün e minchüna», concluda Tschenett.

Ün an intensiv e da grand ingaschamaint

Cor mixt Samedan L'an scuors ho pretais da dirigent, commembras e commembers dal Cor mixt da Samedan ün grand ingaschamaint. Impustüt las preparaziuns per la festa da chaunt haun pretais da chantaduras e chataduors grands sacrificizis.

L'evenimaint central es natürelmaing sto la festa da chaunt giò Clavenna. 116 cors e passa 2500 chantaduras e chataduors s'haun reunies dals 8 fin als 10 da gün 2018 in Valchiavenna per lascher valüter lur producziun d'üna giuria internaziunela.

La nota ragiun dal Cor mixt es steda pütost mediocra, e listess avains passanto duos bellischems dis illa cited principela da Valchiavenna. Impü es sans fich superbis, cha Jon Fadri Huder ho fat part al comitè d'organisaziun e cha'ls chantaduors dal Cor viril haun pissero insembel cun quels da Clavenna, cha la festa es gratageda in tuot ils

reguards. Grazcha fich a tuots per la stupenda lavur!

A maun d'ün questiunari ho la supranza insembel cul dirigent vulieu cugnosccher gusts, giavüschs u eir criticas da chantaduras e chataduors. Ils resultats sun stos per granda part positivs fin fich positivs, che chi'd es la conferma, cha taunt las duos presidentas scu eir il dirigent faun üna fich buna lavur.

Il chaunt aviert d'Advent es previs quist an per dumengia, als 16 december a las 18.00 in baselgia Plaz a Samedan. Tuot es amiaivelmaing invido a chanter insembel ün pèr chanzuns d'Advent e da Nadel.

Minchün es bainvgnieu i'l ravuogl dal Cor mixt da Samedan. Al marculdi a las 20.00 es prouva in sela cumünela a Samedan, «do't ün stempel e vè eir Tü!» Chanter e fer musica in cumünanza es nempe balsam per corp ed orma. (protr.)

A Ftan po gnir realisada üna zona unica per sportists. Davo cha la Regenza ha acceptà la revisiun parziala da la zona pertocca, as poja cumanzar culla fasa da planisaziun e finanziaziun per realisar il nou paradis per mountainbike.

MARTINA FONTANA

«A Ftan as poja davo la realisaziun dals nouvs tragets da mountainbike previs, gnir per part eir tras il god fin giò'n cumün», declera Arno Kirchen, manader da fabrica e da las gestiuns tecnicas da Scuol. Cha'ls tragets vegnan spartits sün in differentes nivels da fermezza: «Uschè sco chi vegnan fattas d'inviern pistas blaus, cotschnas e nairas.» Ir a munt as poja natürelmaing eir cul bike. Però id exista a Ftan eir la pussibilità dad ir a munt culla s-chabellera existent. «Perquai da ja per mincha gust e mincha savair,

per giuven e vegl, sgüra sportas adattadas», agiundscha'l.

Il proget vain uossa elavurà

Ils detagls dal proget nu sun tenor Kirchen amo eruits. «Id es previs dad elavurar il proget da prümavaira e da til metter in seguit in vigur. «La regiun ha fat elavurar da seis temp ün plan da master, insomma directivas per realisar sendas e tragets per velos», disch el. Cha cullas evaluaziuns s'haja vis, cha la sporta da sendas da mountainbike es fich retschachada ed ün inrichimaint per üna regiun muntagnarda, manaja'l. Ils detagls culs singuls tragets, quants sigls o otras schicanas dumandadas da sportists da mountainbike sun, tenor Kirchen, lura però üna cosa turistica. «Quia as faraja discussiuns culs respunsabels dal turissem per gnir ad ün böt unic, nempe quel da spordscher alch special in nosa regiun», declera'l.

Differentes interess per ün böt

Il müdamaint da la zona chi'd es gnü fat bun da la Regenza, es gnü fat per pu-

dair cumbinar tuot ils interess existents. «Cunquai cha'ls tragets da bike mainan eir tras gods, s'haja stuvü resguardar dad üna vart ils bsögn, cha la sulvaschina ha, culs interess dals sportists e da quellas persunas chi van simplamaing in tura o a chaminar», declera'l. Chi's saja gnü a la conclusiun, chi's possa realisar il paradis per bikes in quel lö sainza chaschunar dischavants tags per oters interess. «Schi füssan conflicts d'interess nu vessan nus neir na surgni il permiss da müdar la zona», intuna Kirchen. Decider che proget chi vain fat es illa cumpetenza dal cumün: «Quai subit cha nus vain sün maisa detagls e cur chi's ha decis che chi vain realisà in detagl.» Neir a regard il cuosts cha quist nou proget chaschuna, nu po Kirchen intant amo dir nüglia. «Il preproget prevezza natürelmaing eir il cuosts. Tuot tenor quai chi vain finalmaing realisà, gnaran eir adattats il cuosts», concluda'l e s'allegra cha la regiun in Engiadina Bassa po in avegnir spordscher ün'ulteriura attraziun per giuven e vegl chi godan lur sport da mountainbike.



Perfekter Lifestyle-Begleiter.

Der neue Audi Q3.



Ob auf der Strasse oder im Gelände: Der Audi Q3 ist ein echter Weggefährte, der nicht nur mit seiner Onroad- und Offroad-Agilität und seiner Designsprache begeistert. Er zeigt seine Stärken auch innen, wo das digitale Interieur in Kombination mit einem grosszügigen Raumangebot – dank verschiebbarer Rückbank und einem Kofferraum mit viel Platz – für ein einzigartiges Fahrerlebnis sorgt. So gross kann kompakt sein. Der neue Audi Q3. Its happening.

Ab anfangs Dezember 2018 live bei uns!



Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 36 36, www.auto-mathis.ch



EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 081 833 14 75

Luschtig tanzed dia farbige Blätter
und falled uf da Bode, bi jedem Wätter,
I warte dinne mit Schär und Föhn
und freu mi uf üch... eifach schön!

Üchi Edith



SAMEDAN ST. MORITZ

Gegen Abgabe dieses Bons erhalten Sie

15%

Weihnachtsrabatt

**auf das gesamte Parfümerie- und
Depotkosmetik-Sortiment!**

(Estée Lauder, Sisley, Sensai, Clarins,
Marlies Möller, Juvena, Louis Widmer,
Biotherm, L'occitane, alle Parfums/Düfte
und Schmuck)

**Gültig mit diesem Gutschein,
bis zum 15. Dezember 2018**

Plaz 7 · 7503 Samedan · T 081 852 48 95
Via Maistra 22 · 7500 St. Moritz · T 081 833 31 97
www.drogaria-zysset.ch



KAUFMÄNNISCHE BERUFSSCHULE OBERENGADIN

Informationsveranstaltung

**Berufsmaturität nach der Lehre
Typ Wirtschaft**
(ehemals kaufmännische Berufsmatura)

Einjähriger Lehrgang.

Informationsabend: Mittwoch, 14. November 2018, 17.00 Uhr,
Berufsschulhaus Samedan

Studienbeginn: 19. August 2019

Weitere Auskünfte: Kaufm. Berufsschule Oberengadin, Samedan
Tel. 081 852 49 55

Boutique Vulpius

Basteln, Handarbeiten, Geschenke

Das grösste Wollfachgeschäft im Engadin
Fast alles zum Basteln

**Neu: Wooladdicts by Langyarns für
verschiedene Ansprüche und für jedes
Strickniveau**

Wir beraten Sie gerne

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
09.00 -12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

In der Zwischen- saison offen

Fachgeschäft + **POST**
 Montag bis Freitag
 8-12.30 / 14-18.30 Uhr
 Samstag
 8-12.30 / 14-17 Uhr

St. Moritz
Pomatti
 Mehr als Strom.

jetset

**JET SET STORE ST. MORITZ
 NEU NEU NEU**

auch im November
 durchgehend geöffnet
 Montag-Freitag
 9.30-13.00/14.00-18.30 Uhr
 Samstag 9.00-17.00 Uhr

Via Maistra 28 - 7500 St. Moritz
 Tel. 081 833 48 11

Grosse Vorsaison-Aktionstage 15. bis 17. November 2018

Donnerstag + Freitag 8.00-12.00 / 14.00-18.30 Uhr, Samstag 8.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr



www.faehndrich-sport.ch
Faehndrich SPORT
 PONTRESINA

Für Verpflegung ist auch gesorgt!

Grosse Auswahl an Occasions-Mietausrüstungen zu super Preisen!

20% Rabatt auf das aktuelle Sortiment
 ausser Set-Angebote

40% Rabatt auf Vorjahresmodelle
 Langlaufski, Schuhe, Stöcke, Bekleidung

MTZ HEILBAD
 MEDICAL WELLNESS ST. MORITZ

Wir sind auch in der Zwischensaison für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch

Telefon +41 81 833 30 62 - info@heilbad-stmoritz.ch

www.heilbad-stmoritz.ch

HOTEL SERAINA
 SILS-MARIA

Hotel und Restaurant geöffnet

Restaurant täglich von 07.30 bis 22.00 Uhr offen.
 Warme Gerichte servieren wir von 11.30 - 14.00 Uhr und von 18.30 - 21.00 Uhr sowie am SA/SO durchgehend!

Am Freitag, 23. November ist wieder „Seraina Metzgete“ mit musikalischer Unterhaltung - nicht verpassen! Ab 19.00 Uhr verwöhnen wir Ihren Magen mit Leckereien aus der Seraina Küche!

Feste feiern im Seraina - bei uns sind Sie richtig!
 Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen.

Familie M. und S. Kobler, 7514 Sils/Segl Maria
 Infos und Anmeldungen per Telefon **081 838 48 00**
 Hotel und Restaurant geschlossen vom 9. bis 22. Dezember!

WALDHAUS AM SEE
 ST. MORITZ

FÜR UNSERE EINHEIMISCHEN & GÄSTE
 OFFERIEREN WIR IM NOVEMBER

Fondue Chinoise Plausch
 (500g Kalb-, Hirsch- und Rindfleisch)
 CHF 120.- für zwei Personen

Käsefondue
 CHF 90.- für zwei Personen

inkl. Salat vom Buffet, Früchte
 1 Flasche Wein und Mineral, Kaffee oder Tee

Wir freuen uns auf Sie!
 Sandro Bernasconi
 sowie das ganze Waldhaus-Team
 Reservation unter 081 838 48 00 info@waldhaus-am-see.ch



VARILUX
Aktion
 Ihre Brille zum Komplettpreis
Gleitsichtgläser
 CHF ab 498.- inkl. Fassung*
Einstärkengläser
 CHF ab 129.- inkl. Fassung
gültig für alle Fassungen bis 9. Dezember 2018

Ritz
 Der Optiker im Engadin
 Tel. 081 833 58 95

Überzeugt. Von Anfang an.



Wir bringen die Zukunft in Serie.

Der neue T-Roc.

Manche können andere im Bruchteil von Sekunden für sich gewinnen. So wie der neue T-Roc. Mit seinem sportlich-dynamischen Charakter, der unverwechselbaren Front und zahlreichen auffälligen Details hinterlässt er einen selbstsicheren Eindruck. Und spätestens wenn er mit der Kombination von 4MOTION und DSG seine starken SUV-Gene zeigt, werden Sie ihn nicht mehr vergessen können. Ready to Roc.



Volkswagen

Auto Mathis AG, Samedan, Tel. 081 852 31 32

www.auto-mathis.ch

Olympia Bob Run im Verkehrshaus

Kürzlich wurde die permanente Ausstellung des Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern mit einer Sonderausstellung eröffnet. Eine Bob-Anschiebbahn und ein Skeleton-Simulator mit VR-Brille laden fortan ein, die Welt der EiskanalSportarten zu entdecken.



Damian Gianola, Marina Hosang, Françoise Plozza und Rico Niederegger (v.l.n.r) im Verkehrshaus in Luzern.
Foto: z.Vfg

Im neuen Ausstellungsbereich «Olympia Bob Run» in der Halle Schifffahrt, Seilbahnen und Tourismus gibt es neben einem Schnittmodell eines Viererbobs und eines Oldtimer-Bobs noch einiges mehr zu entdecken: Unter dem Startbogen befindet sich ein Fotospot mit einem Viererbob, der die Besucherinnen und Besucher einlädt, sich selbst als Bobsportlerinnen und -sportler zu inszenieren.

Kommentiert wird «die Fahrt» von Guido Ratti, dem Speaker des Olympia Bob Run. Ein Skeleton-Schlitten und ein Rennrodel sowie die Geschichte des Bobbahnbaus und dessen Einfluss auf

den Tourismus im Engadin ergänzen die Themeninsel. Zudem gibt es noch ein Video über die Geschichte, den Bahnbau und die Highlights des Olympia Bob Runs.

Grossaufgebot der Eiskanal-Stars

Bei der Vernissage waren auch ehemalige und aktive Grössen des Bob- und Skeletonsports vertreten: Hans Hiltbrand, Weltmeister im Zweier- und Viererbob

(1977/87), Marcel Rohner, Olympia-Silbermedaillengewinner in Nagano, Reto Götschi, Olympia-Silbermedaillengewinner in Lillehammer, Ivo Rüegg, Weltmeister im Zweier- und Viererbob (2007/09), Françoise Plozza-Burdet, Weltmeisterin, Gregor Stähli, dreifacher Weltmeister (1994, 2007/09) und zweifacher Olympia-Bronzemedaillengewinner in der Disziplin Skeleton und die aktive Skeletonfahrerin Marina Gi-

lardoni. Zum Kick-off kamen zudem über 100 geladene Gäste, Sponsoren, Politiker, Fans und Freunde der EiskanalSportarten ins Verkehrshaus.

Schaufenster für 800 000 Besucher

Damian Gianola, Geschäftsführer des Olympia Bob Run St. Moritz – Celerina, meinte zur Eröffnung der Sonderausstellung: «Diese beeindruckende Sonderausstellung war ein toller Beginn für die permanente Ausstellung der einzigen Natureisbobbahn der Welt.» Tatsächlich wird vieles geboten: vom Kufenschleifen über eine Erläuterung zum Bob-Schlitten-Aufbau bis hin zu einem Kugelspiel, bei dem man den Olympia Bob Run spielerisch hinunterfahren kann. «Ich schätze es sehr, dass wir unser sportliches Kulturgut und somit auch die Einzigartigkeit unserer Natureisbobbahn im grössten Museum der Schweiz präsentieren dürfen», so Gianola. Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern zählt rund 800 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr.» (pd)

Die permanente Ausstellung des Olympia Bob Runs St. Moritz Celerina kann an 365 Tagen jeweils zwischen 10.00 und 17.00 Uhr im Winter beziehungsweise zwischen 10.00 und 18.00 Uhr im Sommer im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern besucht werden. www.verkehrshaus.ch

Nur EHC St. Moritz noch dabei

Eishockey In der 3. Vorrunde des Swiss Icehockey Cups 2019/20 hatten zwei der drei Südbündner Vereine wie erwartet keine Chance. Sowohl Samedan als auch Poschiao schieden mit Kanterniederlagen gegen höherklassige Klubs aus. Einzig der EHC St. Moritz verbleibt nach einem Auswärtserfolg im Rennen und trifft in der 4. Runde auf den EHC Lenzerheide-Valbella.

Der EHC St. Moritz trat ohne Gian-Marco Crameri und Marc Wolf an, für letzteren übernahm Jan Tichy das Captain-Amt im Cup-Spiel beim EHC Bülach II. Das Tor hütete Nils Del Simone. Die Zürcher Unterländer, ungeschlagener Leader der 3.-Liga-Gruppe 3, waren der erwartete unüberwindliche Gegner und gingen im ersten Drittel sogar in Führung. Nach dem Ausgleich durch Harrison Koch übernahmen die oberklassigen Gäste aber im zweiten Abschnitt das Kommando und kamen in regelmässigen Abständen durch Ronnie Iseppi, dem wieder genesenen Sandro Lenz, Oliviero Cantiani und Prisco Deiningher letztendlich zu einem ungeschlagenen 5:1-Erfolg.

Wie erwartet keine Chance hatte der EHC Samedan (3. Liga), der noch ohne Ernstkampf in den Beinen in der Promulins-Arena dem Erstligisten SC Rheintal gleich mit 0:19 Toren unterlag. Vor rund 100 Zuschauern blieb den Samedanern sogar der Ehrentreffer versagt. Ähnlich verlief die Begegnung zwischen dem HC Poschiao (3. Liga) und dem Erstligisten EHC Uzwil. 3:20 lautete das Verdikt nach 60 Minuten in Le Prese. Immerhin trafen Davide Sala (2) und Sandro Carozzi insgesamt dreimal für die Puschlaver.

Anlässlich des Deutschland-Cups in Krefeld wurde die 4. Vorrunde 2019/20 ausgelost. Der EHC St. Moritz trifft dabei am 20./21. November auf den EHC Lenzerheide-Valbella. Gezogen wurde die Partie als St. Moritz – Lenzerheide, aber da der Unterklasseige weiterhin Heimvorteil genießt, dürfte die Begegnung beim inzwischen der 3. Liga angehörenden Lenzerheide ausgeglichen werden.

Die weiteren Spiele der 4. Runde: Seewen (My Sports League MSL) – Bülach (MSL); Wilen-Neuforn (4.) – Herisau (1.); Rheintal (1.) – Arosa (1.); Luzern (2.) – Prättigau-Herrschaft (1.); Pikes Oberthurgau (1.) – Bellinzona (1.); EV Zug II (2.) – Dürnten-Vikings (2.); Wetzikon (1.) – Uzwil (1.); Wallisellen (2.) – Kreuzlingen-Konstanz (2.); Chur Capricorns (MSL) – Dübendorf (MSL); Küssnacht ZH (2.) – Wil (1.). (skr)

Hohe Tourenaktivität fordert Verletzte

SAC Die Bergrettungsorganisationen bargen im Kalenderjahr 2018 bis Ende September in den Schweizer Alpen und im Jura 2753 Personen (inklusive der unverletzt Geretteten oder Erkrankten). Im Vergleich zum Vorjahr (2244 Beteiligte) entspricht dies einer Zunahme von gut 20 Prozent. Betroffen sind fast alle Kategorien, nur bei Klettersteiggängern gab es weniger Einsätze. Längst nicht jeder Bergnotfall ist aber mit einem schweren Unfall verbunden: 876 Personen oder rund ein Drittel aller Beteiligten konnten gesund oder nur leicht verletzt gerettet werden, heisst es in einer Medienmitteilung.

Dennoch ist die Zahl der tödlich verunfallten Personen mit 136 Opfern (Vorjahr 95) erheblich gestiegen. Ein schneereicher Winter führte zu ungewöhnlich hohem Tourenaufkommen.

Dadurch gab es vor allem bei Aktivitäten wie Skitouren, Variantenfahren und Schneeschuhlaufen vermehrt tödliche Unfälle. Ebenso hat das tragische Ereignis an der Pigne d'Arolla, bei dem sieben Skitourengeher ums Leben gekommen sind, die Bilanz beeinflusst. Auch der lange und heisse Sommer führte viele Personen in die Berge. Gemäss dem SAC kann diese im Vergleich zum Vorjahr ungünstigere Zwischenbilanz zu einem wesentlichen Teil auf die witterungsbedingten Verhältnisse zurückgeführt werden. Ähnliche Konstellationen führten auch in früheren Jahren zu höheren Opferzahlen. So sind zum Beispiel in der gleichen Zeitperiode im Jahr 2015 144 und im Jahr 2011 138 Berggänger tödlich verunglückt. (pd)



St. Moritz mit Marco Brenna ist im Cup noch mit dabei.
Foto: Daniel Zaugg

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Anzeige

Zu gewinnen: 4 x 2 Tickets

AUDI FIS SKI WORLD CUP
St. Moritz
graubünden
8.-9.12.2018

Leserwettbewerb

Ski-Weltcup St. Moritz 2018

Engadiner Post
POSTA LADINA

Skispektakel auf höchstem Niveau! Die Ski-Ladys kommen am 8. und 9. Dezember 2018 zurück nach St. Moritz. Und dies erst noch mit einer Weltpremiere – zum ersten Mal wird auf der Weltcup-Tour ein Parallel-Slalom ausgetragen. Spannung und Spektakel pur erwartet die Zuschauer! Mehr Info unter www.skiweltcup-stmoritz.ch.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost 4 x 2 Tribünettickets für den Parallel-Slalom am Sonntag, 9. Dezember 2018 ab 9.30 Uhr. Machen Sie am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb mit, und vielleicht gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern.

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Montag 26. Juni 2018 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Skiweltcup 2018, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Heidi Clalüna
Grossrätin
BDP



Maurizio Michael
Grossrat
FDP



Franziska Preisig
Grossrätin
SP



Aita Zanetti
Grossrätin
BDP

Am 25. November 2018

Nein zur schädlichen
Doppelinitiative
über die Volksschule

www.buendner-schule-mit-zukunft.ch

Der Klimawandel als Kinderspiel

Der Sommer 2018 hat tiefe Narben hinterlassen. Meter um Meter ziehen sich die Gletscher im Berninamassiv zurück. Eine simple Konstruktion aus dem Himalaya könnte das Abschmelzen der wichtigen Wasserspeicher aufhalten. S-chanfer Primarschüler haben sie nachgebaut.

Der Winter kam plötzlich und heftig ins Oberengadin. Vor ein paar Tagen noch jagten Simon und Florin auf grünem Rasen einem Fussball hinterher. Heute, am ersten November, sitzen sie in Winterstiefeln und Skihose im Zug. Durchs Fenster blicken sie hinaus in die weisse Landschaft: Weisse Wiesen, weisse Bäume, weisser Himmel. Der Schulausflug führt sie zum Bahnhof Morteratsch beim gleichnamigen Gletscher. Der, so viel wissen die zwei Primarschüler aus S-chanf bereits, braucht ihre Hilfe.

Pünktlich um 9.12 Uhr steigen Simon, Florin und 16 Mitschüler aus. Ansonsten ist der eingleisige Bahnhof, auf dem sich sonst Touristen tummeln, menschenleer. Empfangen von dichtem Schneeregen und pfeifendem Wind, kneifen die Schüler die Augen zusammen und ziehen sich Kappen über den Kopf. Den Gletscher sehen sie nicht. Aber selbst bei klarer Sicht wäre das unmöglich. Denn die Zunge des Morteratsch, die vor 160 Jahren bis zum Bahnhof reichte, hat sich um über drei Kilometer zurückgezogen.

Im Schnitt schrumpft der Gletscher jedes Jahr um 18 Meter. In heissen, niederschlagsarmen Sommern auch doppelt bis dreimal so viel. Je kleiner ein Gletscher, desto weniger Wasser kann er speichern. Das wirkt sich, je nach geografischer Lage, unterschiedlich stark auf die Wasserversorgung aus. Für das Oberengadin bedeutet das: Überschwemmungen bei starker Schneeschmelze und Trockenheit im Herbst. Schon jetzt kämpfen Hüttenwarte in höheren Lagen im September und Oktober gegen die Wasserknappheit.

Indische Erfindung

In anderen Weltregionen bedroht das Gletschersterben gar die Existenz ganzer Dörfer. Indische Ingenieure haben eine Methode gefunden, die kargen Böden auch im sonst trockenen Frühjahr zu bewässern. Ihre Idee nennen sie «Ice Stupas». Solche konisch geformten Wasserspeicher sollen die Schüler heute am Gletschervorfeld des Morteratsch errichten.

Ladakh, eine Hochgebirgswüste im Norden Indiens. Auf über 3000 Metern über dem Meeresspiegel folgen Klöster und kleine Dörfer dem Lauf des Indus, der Wasser aus den mächtigen Bergen des Karakorum-Gebirges und des Himalaya führt. Niederschläge sind so selten wie in der Sahara, die Bewohner leben vom Schmelzwasser der Gletscher. Je weiter diese sich zurückziehen, desto später beginnt die Schmelze. Im Früh-

jahr, wenn die Bauern mit der Aussaat auf den kargen Böden beginnen, herrscht immer häufiger Dürre. «Die Wasserversorgung wird unberechenbar», sagt Sonam Wangchuk. Er ist der Ingenieur, der die Idee der Ice Stupas entwickelte und in einem Video einer Weltöffentlichkeit zugänglich machte.

«Ice Stupas sind Eishügel, die im Winter aus ungenutztem Gletscherwasser entstehen», erläutert Wangchuk und demonstriert seine Idee vor Bewohnern des Dorfes Phyang. Er stellt einen Kübel Wasser auf und legt einen Schlauch die abschüssige Strasse hinab. Wangchuk hält einen Daumen ans untere Schlauchende. «Durch die Schwerkraft baut sich Druck im Rohr auf, sodass das Wasser unten herausprudelt.» Er hält den Schlauch nach oben, lockert den Griff und wie aus einem Sprinkler ergiesst sich das Wasser in feinen Tropfen über den trockenen Boden. «Das herausspritzende Wasser gefriert im Winter bei der klirrenden Kälte von minus 20 Grad augenblicklich und fällt herab. Im Lauf der Wochen entstehen riesige Ice Stupas.» Der Name ist angelehnt an die ähnlich geformten buddhistischen Gotteshäuser.

Ice-Stupa-Bau mit Weidezweigen

Unter buddhistischen Sakralbauten kann sich Viertklässler Simon aus S-chanf nichts vorstellen. Die erste Stupa, die er zu Gesicht bekommt, prangt

auf dem schwarzen Pullover von Conradin Clavuot. Am Bahnhof Morteratsch empfängt dieser die Primarschüler. «Bei dem Wetter müssen wir erstmal rein», ruft er in den Wind. Die dick eingekleideten Schüler stapfen ihm wie eine bunte Pinguin-Kolonie hinterher in ein kleines Hotel. «Zieht Schuhe und Jacken aus», ruft Clavuot in die Menge, «sonst haben wir oben gleich einen See.»

Clavuot, Architekt aus Chur, hat die Idee der Ice Stupas aus Nordindien in die Schweiz gebracht. Heute will er mit den Kindern welche bauen. Zunächst aber die Theorie: «Wir bauen ein Gerüst aus Weidezweigen, und die stellen wir dann wie ein Iglu auf. Aus einem Rohr spritzt Wasser, das dann zu Eis gefriert.» Warum das wichtig sein soll, zeigt Clavuot anhand von Luftbildern vom Gletscher, der in wenigen Jahren massiv an Länge und Volumen verloren hat. Simon und seine Mitschüler lauschen gespannt. Auch das Wohl ihres Dorfes hängt am Wasserkreislauf der Gletscher.

«Genug geredet, jetzt wird gearbeitet», schliesst Clavuot, zieht eine Jacke über und führt die Kinder nach draussen. Vor dem Hotel steht ein handballtorgrosser Anhänger, voll mit Weidenzweigen. Vier bis fünf Zweige binden die Schüler zu einer Strobe zusammen, die dann Teil des Gerüsts der Ice Stupas sein wird. Florin und Simon greifen gleich zu den Werkzeugen. Drittklässler Florin schnappt sich die kleine Astschere, Simon die grosse. Beherzt schreitet Simon zur Tat, zerteilt dünne Zweige und dicke Äste mühelos. Mitschüler schnüren die Weidenzweige zu acht Meter langen Stroben zusammen. «Zu Hause haben wir eine noch grössere Astschere», sagt er zu Florin und verweist auf die grosse Garage auf dem Bauernhof seiner Familie. Würden sie nun den drei Kilometer langen Pfad vom Bahnhof bis zur Gletscherzunge durch den Schnee auf sich nehmen, könnten sie spüren, wie sich der vom Sommer geschundene Morteratsch erholt. Wie er zu ihnen sprechen würde: Er röhelt. Ächzt. Kratzt. Wie ein Auto, das einer angefrorenen Park-

lücke entkommt. Ein sechs Kilometer langes und bis zu 350 Meter dickes Auto.

Wissenschaftliches Projekt

Wie weit der Morteratsch-Gletscher in den nächsten Jahren noch ins Tal reichen wird, erforscht Glaziologe Felix Keller an der Academia Engiadina in Samedan. Auch Keller arbeitet am Ice-Stupa-Projekt mit. Ein Glücksfall für Clavuot, denn Keller ist er einer der bekanntesten Schweizer Gletscherforscher. «Der Wintereinbruch war ein Glücksfall für den Morteratsch», sagt Keller. «Durch die Schneedecke ist die Schmelze gestoppt.» Schnee schützt das Gletschereis gleich auf dreifache Weise: Erstens reflektiert weisser Schnee viel mehr Sonnenstrahlung als das durchsichtige oder durch Geröll verschmutzte Eis. Zweitens wirken die Luftpolster im Schnee wie eine Isolationsschicht. Und drittens, hier kommt die Thermodynamik ins Spiel, kühlt schmelzender Schnee seine Umgebung ab. «Die Dicke der Schneedecke ist für den Gletscher viel entscheidender als die Lufttemperatur im Sommer.» Aussergewöhnlich starke Schneefälle im Sommer 2000 schützten den Morteratsch für etwa zehn Tage vor der Sonneneinstrahlung und retteten rund vier Millionen Tonnen Eis.

Diesen Effekt will Keller nutzen und einen Abschnitt der Gletscherzunge regelmässig künstlich beschneien. Damit greift er den Ice Stupas im Kreislauf des Gletscherwassers noch vor. Seine irre Idee: Keller will Seile zwischen die Felswände spannen und Schneerzeuger daran aufhängen. In frostigen Sommer Nächten verwandeln diese das Wasser eines höher gelegenen Gletschersees in Schnee und schützen das Eis vor der heissen Sommersonne. Dass dieses Prinzip funktioniert, bewies Keller mit Kollegen von der Universität Utrecht und der Fachhochschule Nordwestschweiz unterhalb des Gipfels der Diavolezza, wo die Glaziologen einen «Babygletscher» anlegten, wie Keller sagt, und im Sommer mit Schneekanonen beschneiten. Das Ergebnis ihrer Forschung: «Wenn wir den Morteratsch

auf einer Fläche von etwa einem Quadratkilometer beschneien, würde der Gletscher ab 2025 wieder wachsen. Und das bis zu etwa 20 Meter pro Jahr.»

Das «MortAlive» genannte Projekt ist noch in der Planungsphase. Gletscher-Botschafter Keller wird noch viele Vorträge halten und Gespräche führen müssen, ehe das Projekt in die Tat umgesetzt wird. Im Moment ist der Morteratsch noch auf natürlichen Schutz angewiesen. Dieser fiel in den letzten Oktobertagen vom Himmel. Eine anderthalb bis zwei Meter dicke Schneedecke hat sich auf das Eis gelegt.

Zum Aufwärmen haben sich die Kinder ins Hotel zurückgezogen. Nach einer ausgedehnten Mittagspause werden sie ungeduldig. Conradin Clavuot schaut aus dem Fenster. Langsam kämpft sich die Sonne durch die Wolkendecke. «Wir können wieder raus», jubelt er den Schülern zu. Simon und Florin ziehen ihre Winterjacken über und zwingen sich in ihre Winterstiefel. Endlich können sie die Stupa aufstellen. Jeder fasst das Ende einer Strobe, dann gehen sie aufeinander zu. Ein Bogen entsteht. Im Uhrzeigersinn kommen sechs weitere Bögen hinzu. Mitschüler schnüren die Stroben mit einer Querstrobe auf Kopfhöhe zusammen. «Jetzt fehlt noch das Rohr», sagt Simon, «aber das schaffen wir heute nicht mehr.»

Wenn die Projekte von Keller und Clavuot Erfolg haben, könnten sie den Gletscherrückgang bremsen und die mit ihm verbundenen Folgen mildern. Im besten Fall würde der Morteratsch in sieben Jahren sogar wieder wachsen. Bis dahin sollen die Ice Stupas, an denen die Schüler im Projektstatus werken, in den alltäglichen Einsatz ziehen und die Wasserversorgung der höher gelegenen Berghütten sichern. Der Kampf gegen die Folgen des Klimawandels kann auch einfach sein, fast wie ein Kinderspiel.

Martin Maly



Der Sommer hat tiefe Narben auf dem Morteratsch-Gletscher hinterlassen.

Foto: Daniel Zaugg



Simon schneidet mit der Astschere die Zweige zurecht. Foto: Martin Maly

Martin Maly ist Redaktor bei der Agentur transQUER in München – Wissenschafts- und Technikkommunikation. Dieser Text entstand während eines einwöchigen Reportagekurses von Journalismus-Coach Peter Linden im Hotel Waldhaus St. Moritz.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Veranstaltungen

Heiteres und Besinnliches

St. Moritz/Celerina Das Duo Ingelore Balzer und Elisabeth Herren vom Seniorenprogramm der Gemeinde St. Moritz lesen in St. Moritz und Celerina heitere und besinnliche Geschichten. Die Lesungen finden wie folgt statt: Donnerstag, 15. November in Celerina im evangelischen Pfarramt Peidra viva. Dieses befindet sich in der Nähe des Coop-Geschäfts.

Freitag, 16. November in St. Moritz in der Sala Bernina, Chalavus, 1. Stock, gegenüber dem Swisscom-Shop. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte wird der Organisation «Ärzte ohne Grenzen» gespendet. (Einges.)

Romanisch-irisches Konzert

Zuoz Am kommenden Sonntag, 18. November 2018, wird im Globe Theater in Zuoz ein aussergewöhnliches Konzert geboten, das romanische und irische Singkultur verbindet.

Zwei stilmässig komplett unterschiedliche Musikbands aus Zuoz treten gemeinsam auf und verbinden irische Volksmusik mit Engadiner Rock. Die irische Musikband «The Alpine Rovers», die vorwiegend aus Lehrern und Lehrerinnen des Lyceums Alpinum besteht und die bekannte Zuozer Rock-Gruppe «Prefix» haben für dieses Konzert in ihrem jeweiligen Repertoire auch Lieder der anderen Gruppe einstudiert und angepasst. Am Ende des Konzerts singen beide Bands zusammen Lieder auf Romanisch und auf Englisch, ein echtes kulturelles Cross-Over und eine absolute Neuigkeit. Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr im Globe Theater des Lyceums Alpinum Zuoz. (Einges.)

Info: Freier Eintritt (Kollekte)

Neuerungen bei den Oldtimern

St. Moritz Das British Classic Car Meeting St. Moritz startet mit der 26. Austragung in eine neue Ära, die sich durch zwei Neuerungen auszeichnet: Einerseits öffnet sich das Meeting sämtlichen britischen Automobilmarken. Andererseits wird die Teilnahme von klassischen Automobilen bis Jahrgang 1980 zugelassen. In einer «Youngtimer Class» können auf Einladung auch neuere Automobile am Meeting teilnehmen, die aufgrund ihrer Besonderheit das Feld bereichern.

Bislang war der Anlass den Marken Jaguar, Rolls-Royce, Bentley, Aston Martin und Austin-Healey vorbehalten. Am Samstag, 6. Juli 2019, steht die traditionelle Rallye auf dem Programm. 2019 führt die «Stelvio Rallye» von St. Moritz über die Pässe Ofen, Umbrail und Stelvio ins italienische Bormio. Über Livigno und den Berninapass geht es zurück ins Engadin. Eine Strecke, auf der 200 Kilometer und fünf Pässe auf die Teilnehmer warten. Highlight ist am Sonntag, 7. Juli, der Concours d'Élégance im St. Moritzer Dorfzentrum. Alle am BCCM teilnehmenden Fahrzeuge sind dabei von 10.30 Uhr bis 14.00 Uhr in der St. Moritzer Fussgängerzone ausgestellt. (Einges.)

www.bccm-stmoritz.ch



Mit Handarbeit und Pastaplausch in Erinnerung bleiben

Am Sonntagmittag lud die «Società grischunas Zernez» zum traditionellen Herbstbasar ins Schulhausfoyer. Jahr für Jahr verkaufen die Bündnerinnen der Sektion Zernez Selbstgestricktes und -gestaltetes zu Händen ihrer Vereinskasse. Immer stärker schlagen indes die Einnahmen durch die Festwirtschaft zu Buche. So verkauften die Bündnerinnen rund 14 Kilogramm vor Ort zubereitete Spaghetti, Getränke, Kaffee und selbst gemachte Kuchen an die zahlreichen Gäste. 1919, also vor bald 100 Jahren, gründete die Davoser Kindergärtnerin Elsa Buol Rothenbrunnen im Domleschg die «Vereinigung junger Bündnerinnen». Die damalige Studentin der Sozialen Frauenhochschule in Genf wollte eine Plattform schaffen, um Mädchen aus den Bündner Tälern zusammenzubringen und sie zu motivieren, sich für soziale und gemeinschaftliche Anliegen einzusetzen. Obschon die Gründerin bereits kurz darauf verstarb, entwickelte sich ihre Idee erfolgreich. Die

weitreichenden politischen und wirtschaftlichen Probleme der Vorkriegsjahre schufen eine breit abgestützte Basis für die Anliegen der jungen Bündnerinnen. 1934 beispielsweise zählte Graubünden 22 Sektionen mit 500 Aktiv- und 700 Passivmitgliedern sowie 69 Einzel- und ausserkantonale Mitglieder, welche die Vereinigung stärkten und den guten Ruf derselben weit über die Kantonsgrenzen hinaus festigten. 1950 wurde der Name der «Vereinigung junger Bündnerinnen» angepasst und in «Kantonale Bündnerinnen-Vereinigung» umgewandelt. Dies nicht zuletzt deshalb, weil in der Vereinigung mittlerweile immer mehr ältere Frauen aktiv tätig waren. Heute zählen die sieben Sektionen der Bündnerinnen in Cazis, Celerina, Davos, Maienfeld, St. Moritz, Val Müstair und Zernez lediglich noch 211 Mitglieder, die sich aktiv engagieren. (jd)

Foto: Jon Duschletta

WETTERLAGE

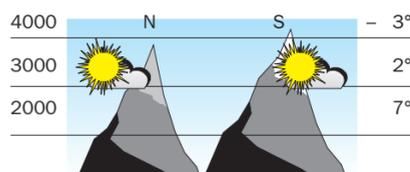
Bevor sich ein kräftiges Hochdruckgebiet über Mitteleuropa aufbauen wird, streift eine schwache Kaltfront nördlich der Alpen vorüber. Damit wird das Ende der Südströmung im Alpenraum eingeleitet, womit sich nun an der Alpensüdseite nachhaltig trockenes und stabiles Wetter durchsetzt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Harmlose Wolkenfelder ziehen vorüber! Schon heute profitiert Südbünden von der Umstellung der Grosswetterlage. Die Sonne kommt wiederholt zum Zug, es ziehen nur harmlose, dünne Wolkenfelder vorüber. Am für die Jahreszeit insgesamt zu milden Temperaturniveau ändert sich nur wenig. Ab morgen kündigt sich für den Rest der Woche dann durchgängig schönes Herbstwetter in ganz Südbünden an. In der Früh wird es dabei nach klarer Nacht jeweils herbstlich kalt sein, untertags setzen sich aber auch weiterhin sehr milde Temperaturen durch.

BERGWETTER

Die Berge präsentieren sich wolkenfrei, hohe Wolkenfelder ziehen über Gipfelniveau dahin. Der Südwind dreht dabei im Tagesverlauf auf Nordwest, führt aber kaum anders temperierte Luftmassen heran. Die Frostgrenze bleibt nach wie vor deutlich oberhalb von 3000 Metern.



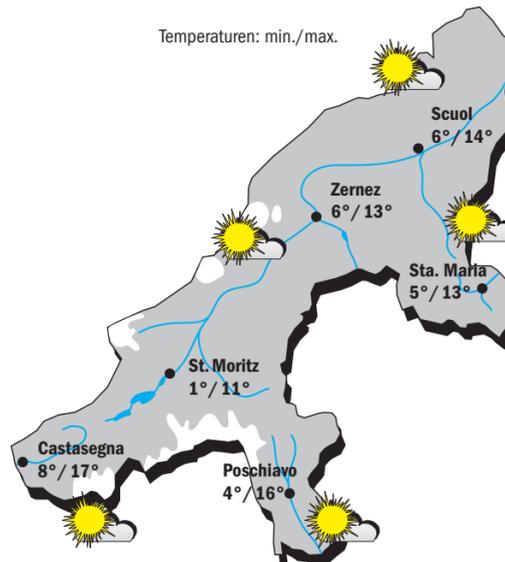
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	-4°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0 / 13 °C	0 / 13 °C	4 / 11 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-5 / 11 °C	-3 / 10 °C	-3 / 10 °C

Veranstaltung

Mit Schwerem mitten im Leben

Celerina Lebensgeschichten interessieren und inspirieren. In diesem Jahr erzählt David Togni, Gründer des Fairtrade-Modelabels «LOVE YOUR NEIGHBOUR», wie er bereits in jungen Jahren Trauriges erlebt hat und sich heute um die Not anderer kümmert. Ruedi Josuran, bekannt durch Radio und Fernsehen, kennt ebenfalls aus eigener Erfahrung Höhen und Tiefen.

Ein Ermutigungsmorgen, der unter anderem aufzeigt, wie persönliche Krisen auch stärker machen können.

Die Evangelische Freikirche Celerina (EFK) lädt Interessierte herzlich zu diesen beiden Sonntagstalks ein: Jeweils ab 9.45 Uhr gibt es ein einfaches Frühstück, ab 10.30 Uhr startet der Sonntagstalk an der Via Nouva 9 in Celerina. Am Sonntag, 18.11. mit David Togni und am Sonntag, 25.11. mit Ruedi Josuran. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

www.engadinerpost.ch